


# SEMPER!

ZWEI 2022/23

MAGAZIN



 Semperoper  
Dresden

NGER

KEINE  
NACH  
FT

ECT AN  
R BÜR



  
**WEMPE**  
FEINE UHREN & JUWELEN

**WEMPE-CUT®**  
*Vollkommenheit hat 137 handgeschliffene Facetten.*

DRESDEN, AN DER FRAUENKIRCHE 20, T 0351 496 53 13

UND AN DEN BESTEN ADRESSEN DEUTSCHLANDS UND IN NEW YORK, PARIS, LONDON, WIEN, MADRID - WEMPE.COM

Aaron S. Watkin, Ballettdirektor des Semperoper Ballett

# Liebes Publikum,

in den vergangenen 17 Jahren durfte ich das Semperoper Ballett zu einer Company mitgestalten, die sich durch ein breitgefächertes Repertoire und tanzästhetische Höchstleistungen auszeichnet. Die mittlerweile 21 Handlungsballette, die in dieser Zeit entstanden, zeigen deutlich, welche enorme Rolle diese Art von Tanz für mich spielt. Geschichten mittels einer Bewegungssprache zu erzählen, deren Vokabular von der (Neo-)Klassik bis in die Moderne reicht, verleiht gesellschaftlich relevanten Stoffen Zeitlosigkeit. Denn gerade dramatische Werke faszinieren uns aufgrund ihrer Vielfalt an Emotionen.

Mit der Wiederaufnahme von »Peer Gynt« konnten wir die Spielzeit 2022/23 ganz in diesem Sinne eröffnen und unsere erste Premiere führt diese Linie fort: Unser Associate Choreographer, David Dawson, begleitet das Semperoper Ballett bereits seit 2006 und hat durch seine einzigartige, dynamische Handschrift sehr zur Entwicklung meiner Company beigetragen. Nun freut es mich, ihm durch die Auftragschoreografie von »Romeo und Julia« einen langersehten Wunsch zu erfüllen. Denn dieses Werk hat bis heute nicht an Bedeutung verloren und entspricht meinem Bestreben, klassische Stoffe durch zeitgenössische Lesarten künstlerisch neu zu interpretieren. In der Adventszeit hoffen wir, Sie und

Ihre Familien zu unserem zauberhaften Märchenballett »Der Nussknacker« zu begrüßen.

Gleichzeitig steht die Spielzeit 2022/23 aber auch für meine letzte Theatersaison an und mit der Semperoper. Die Berufung an das English National Ballet hat mich überrascht. Doch ich kann mit Stolz auf meine Dresdner Zeit blicken: Denn ich verlasse das Semperoper Ballett in der Gewissheit, dass es von einer ganz besonderen »company culture« geprägt ist, die durch wechselseitigen Respekt, Leidenschaft, proaktives Arbeiten und innere Stärke gekennzeichnet ist. Dabei gilt auch stets: Ein Direktor ist immer nur so gut wie sein Team! Dass mein Team und ich auf internationaler Ebene eine einzigartige »company identity« aufbauen konnten, macht mich sehr glücklich. Natürlich bin ich traurig darüber, aus der Semperoper-Familie auszuscheiden. Doch diesem bitteren Beigeschmack wohnt



auch die süße Note eines Neuanfangs inne: Nun erhält ein\*e Nachfolger\*in die Möglichkeit, auf dem bestehenden hohen Niveau weiterzuarbeiten und neue künstlerische Ideen zu realisieren.

Mit einem weinenden und einem lachenden Auge wünsche ich nun uns und Ihnen eine inspirierende und motivierende Zeit und freue mich darauf, Sie in unseren Vorstellungen willkommen zu heißen!

Herzlichst, Ihr

Aaron S. Watkin  
Ballettdirektor des Semperoper Ballett

VORWORT

# Inhalt

2x2 Fragen  
an den französischen  
Tenor Philippe Talbot  
zu »Platée«  
Seite 22



Ansichten aus der Neuinszenierung  
Barbora Horáková Jolys von »La traviata«  
unter dem Dirigat von Leonardo Sini  
Seite 4



Marie Jacquots Konzert-  
debüt mit der Sächsischen  
Staatskapelle Dresden  
Seite 28

NAHAUFNAHME  
Kragenweite  
Seite 11

LES HUGUENOTS /  
DIE HUGENOTTEN  
In der Inszenierung von Peter Konwitschny  
Seite 18

OPER IN ZAHLEN  
Antonín Dvořáks »Rusalka«  
Seite 23

DIE STAATSKAPELLE UND  
CHRISTIAN THIELEMANN  
EHREN FELIX MENDELSSOHN  
BARTHOLDY  
Seite 26

IN DIE NOTEN GESCHAUT  
3. Kammerabend der Sächsischen Staats-  
kapelle  
Seite 31

EIN BLICK IN DEN  
BALLETTSAAL DES  
SEMPEROPER BALLETT  
Seite 32

PREMIERENREZEPT  
Risotto all'Amarone  
Seite 44

SPIELPLAN  
Seite 49

IMPRESSUM  
Seite 59

ZU GUTER LETZT  
»Kein glückliches Ende«  
Kolumne von Katharina Adler  
Seite 60

Inhalt



Die Strauss-Interpretin  
Eva Plaschke-von der Osten  
Seite 38



Associate Choreographer David Dawsons  
Uraufführung des Balletts »Romeo und Julia«  
Seite 12



Am 22. Dezember  
feiert die Kinder-  
oper »Das schlaue  
Gretchen« Premiere  
in Semper Zwei  
Seite 46

Inhalt

# La traviata

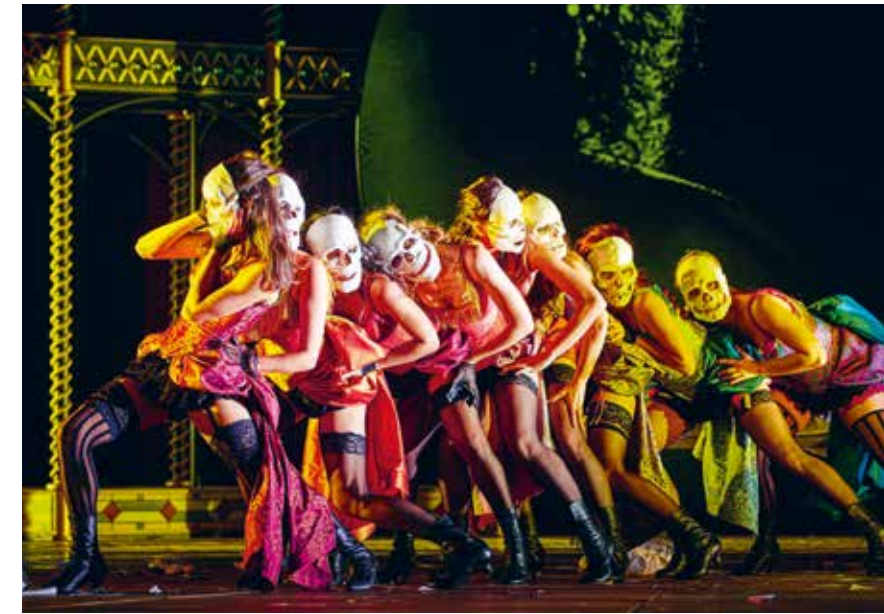
Ansichten



Ludwig Olah, Fotograf







Mit ihrer Neuinszenierung von »La traviata« hat die Regisseurin und Opera Award Gewinnerin Barbora Horáková Joly einen Opernabend zwischen der Illusion des Cabarets und dem Gefangensein im Körper einer Kranken auf die Bühne der Semperoper gebracht. Violettas Weg führt von der strahlenden, doch kranken Kurtisane über die Verletzlichkeit einer liebenden Frau bis zum ergreifenden Verzicht auf ihr Liebesglück und endet in Zusammenbruch und Tod.

Giuseppe Verdi, LA TRAVIATA  
23., 27. & 30. Oktober 2022  
Karten ab 17 Euro



### SÄCHSISCHE SEMPER- OPER STIFTUNG ERMÖGLICHT SONDERVORSTELLUNG FÜR KINDER

Am Dritten Advent ermöglicht die Sächsische Semperoper Stiftung gemeinsam mit der Kulturloge Dresden e. V. eine »Nussknacker«-Vorstellung für Kinder. Die Vorstellung des Semperoper Ballett soll den Kindern die Weihnachtszeit versüßen und sie in die zauberhafte Welt der kleinen Marie und ihres Nussknackers entführen. Die Sächsische Semperoper Stiftung lädt herzlich dazu ein, sich in ihrem Netzwerk zu engagieren. Firmen oder Privatpersonen können für diese Vorstellung einen oder mehrere Plätze spendieren.

Weitere Infos unter:  
[www.saechsische-semperoper-stiftung.de](http://www.saechsische-semperoper-stiftung.de)



### UNIVERKAUF WIEDER GESTARTET

Seit 11. Oktober haben Studierende wieder die Chance, Semperoper-Karten für 10 Euro in der Mensa Zeltschlösschen der TU Dresden zu erwerben. Mit Semesterbeginn startete dieser besondere Service, der nach langer Corona-Pause nun wieder jeden Dienstag zwischen 10 und 14 Uhr angeboten wird.



### DIE SÄCHSISCHEN STAATSTHEATER AUF LINKEDIN

Die Staatsoper Dresden ist nun gemeinsam mit dem Staatsschauspiel Dresden in diesem weltweit größten beruflichen Netzwerk vertreten. Nutzer\*innen können somit auf dem Unternehmensprofil Linked-In Informationen und Postings einsehen. Auf dem gemeinsamen Kanal der Sächsischen Staatstheater finden Sie u.a. Stellenausschreibungen oder Aktivitäten im Rahmen von WOD (Weltoffenes Dresden), auf der staatsopereigenen Seite beispielsweise Informationen zu deren Stiftungen.



### EINZELKARTEN- VERKAUF FÜR DIE »RICHARD STRAUSS- TAGE« AB 1. DEZEMBER

Vom 2. bis 16. April 2023 finden in der Semperoper Dresden die »Richard Strauss-Tage« statt. Restkarten für die einzelnen Strauss-Vorstellungen, die vorab nur im Paket gekauft werden konnten, gehen am 1. Dezember 2022, 10 Uhr in den Verkauf. Die Karten sind dann sowohl an der Tageskasse, telefonisch oder auch online zu erwerben. Für einige Einzelveranstaltungen, wie den 6. Kammerabend, die Semper Matineen, die Semper Bar »Wie man eine Speisekarte komponiert« und Fenster aus Jazz »Laut & Leise« können bereits jetzt Karten über alle Kanäle erworben werden.

Lukas Kober, Fotograf



## Kragenweite

Bei den Kostümen von Johannes Leiacker zur Inszenierung Peter Konwitschnys von »Les Huguenots/Die Hugenotten« lässt sich die kirchliche Tradition des 16. Jahrhunderts erkennen. Die Katholiken sind in spanisch-französische der Renaissance nachempfundenen Kostüme aus purpurrotem Samt mit verschiedenen weißen Kragen oder angedeuteter spanischer Halskrause gekleidet. Was hat es mit dem spanischen steifen Kragen als historisierendes Kostümdetail auf sich? Die Halskrause in dieser Form gilt als typisch für die sogenannte »Spanische Mode«, die sich auf die Zeit ab Mitte des 16. bis Anfang des 17. Jahrhunderts datieren lässt. Die Habsburger Dynastie teilte sich zu dieser Zeit in die spanische und österreichische Linie. Die spanische Linie konnte sich unter Philipp II. in Europa ausweiten und mit ihr die spanische Mode. Die Herstellung ist heute wie damals sehr aufwendig. Das Leinen des Kragens ist eng nach der Form eines Fächers gefaltet und zum Teil in mehreren Lagen übereinandergelegt. Einblicke in die Kostümwerkstätten zeigen, dass der Stoff beispielsweise mit Mondaminpaste gestärkt und mit Lockenstäben gerollt wird, um die gewünschte Form zu erhalten. Die einzelnen Schlaufen werden schließlich durch feine Stiche fixiert.



Foto: Lukas Kober

Freya Vass, Autorin / Regina Genée, Übersetzung

# LEIDENSCHAFT, DIE BEWEGT

David Dawson erweckt den Repertoire-Klassiker »Romeo und Julia« durch seine narrative Tanzsprache, die zeitgenössische und (neo-)klassische Elemente auf psychologisch und musikalisch sensible Weise miteinander verbindet, zu neuem Leben

Kein anderes Werk hat so viele Inszenierungen und Adaptionen inspiriert wie »Romeo und Julia«. Shakespeares Stück stammt aus den 1590er Jahren, stellt aber selbst eine Adaption mit einer verworrenen Entstehungsgeschichte dar. Diese reicht von Arthur Brookes Gedicht aus dem Jahr 1562 – das sich möglicherweise auf Übersetzungen einer Novelle von Matteo Bandello stützte – bis hin zu Luigi da Portos »Historia Novellamente Ritrovata di due Nobili Amanti« aus dem Jahr 1530. Da Portos Werk wiederum wurde von Masuccio Saleritanos 1476 erschienener Geschichte über zwei Liebende, Mariotto und Ganozza, inspiriert. Seit Shakespeare haben zahlreiche englische Autoren, darunter David Garrick, bis Mitte des 19. Jahrhunderts adaptierte Texte verfasst, bis man allmählich wieder zu Shakespeares »Originalfassung« zurückkehrte. Seitdem haben unzählige Theaterstücke, Opern, Romane, Musicals, Filme und Ballette die Geschichte von Shakespeares »unglücklich Liebenden« nacherzählt, wobei die Handlung

oft in Zeiten, Orten und Kontexten angepasst wurde. Aus diesem Grund gilt die schicksalhafte Liebestragödie – die auch in antiken Liebestragödien Anklänge findet – als zeitlos.

Der Erfolg von »Romeo und Julia« als Handlungsballett des 20. Jahrhunderts steht außer Frage, und die Liste der ikonischen Inszenierungen namhafter Choreografen ist lang: Antony Tudor, Frederick Ashton, John Cranko, Kenneth MacMillan, Maurice Béjart, Rudi van Dantzig, John Neumeier, Rudolf Nurejew und viele andere. Seit der Jahrhundertwende hat Shakespeares Tragödie auch eine Reihe bemerkenswerter zeitgenössischer Bearbeitungen hervorgebracht. Einige von ihnen sind in ihrem Ansatz sehr radikal, während jedoch auch weiterhin neue klassische Fassungen entstehen. Was Choreograf\*innen an diesem Stoff reizt, ist natürlich die leidenschaftliche Romanze der »unglücklich Liebenden«, aber auch die Lebendigkeit der von Shakespeare geschaffenen Figuren innerhalb des Stückes.



Schon immer hat der Choreograf David Dawson seine Arbeit mit Leidenschaft verbunden. Diese inspiriert die Emotion und Ästhetik seiner narrativen und abstrakten Ballette, indem Körper und Musik eine harmonische Einheit bilden. Der gebürtige Brite kreiert seit über 20 Jahren für weltweit führende Ballettcompagnien Choreografien. Sein erstes Handlungsballett schuf Dawson 2008 als Hauschoreograf an der Semperoper, eine luzide »Giselle«, die Kritiker als »die Geburt eines neuen Vermächtnisses, eine Konzeption eines klassischeren und sorgfältig an unsere Zeit angepassten Repertoires« und einen »makellosen Theaterabend« beschrieben. Sein Ballett »Tristan + Isolde«, 2015 für das Ensemble des Semperoper Ballett kreiert, war ungezügelt in seiner Emotionalität, während er für seine »Schwanensee«-Choreografie, die er im Folgejahr für das Scottish Ballet kreierte, die Geschichte und ihre Charaktere tiefgründig auslotete, um dem Werk eine innovative psychologische Sichtweise zu verleihen. Mit der Neu-Interpretation von »Romeo und Julia« für das Semperoper Ballett geht für Dawson ein langersehnter künstlerischer Wunsch in Erfüllung. Denn mit diesem Stoff bringt der Choreograf einen weiteren Klassiker auf die Bühne, der die vielen Facetten der Liebe in Shakespeares berühmtester romantischer Tragödie erforscht: die Liebe zu Anderen, zum Leben und zur Liebe selbst, aber auch die Liebe zu sich selbst, zur Macht und zur Selbstbestimmung. Mit der prachtvollen Partitur von Sergej Prokofjew stellt Dawson die

Stärke, den Geist und die Kraft der Gemeinschaft in den Vordergrund, wohingegen die schicksalhafte Liebesgeschichte innerhalb dieses sozialen Gefüges einen feinfühligem Akzent der Intimität setzt.

Der Bewegungsstil des Choreografen zeichnet sich in seiner Arbeit an »Romeo und Julia« durch (neo-)klassische Bewegungen aus, die mit zeitgenössischen Schrittfolgen und energetisch expressiven wie auch einfühlsamen Gesten kombiniert werden. Beeinflusst von dem ästhetischem Umgang mit Emotionen des russischen Choreografen Michel Fokines sowie Balanchines und Forsythes Herangehensweise an Ballett als eine fortschrittliche Tanzform, bindet Dawson vor allem auch bildhafte und emotionsbasierte Vergleiche in seine Dialoge mit den Tänzerinnen und Tänzer\*innen ein, wenn er kreiert. Gespräche über die einzelnen Szenen sowie das Gefühlsleben und die (Vor-)Geschichte der einzelnen Bühnenfiguren spielen dabei ebenso eine wichtige Rolle. Dieser kontinuierliche Austausch mit den Tänzer-Persönlichkeiten aus vielerlei Kulturkreisen und mit unterschiedlichen individuellen Hintergründen über die psychischen Zustände, Affekte und Motivationen der Charaktere, trägt eindrücklich zur Verlebendigung der Handlung bei. Denn obwohl der Choreograf im Ballettsaal genau weiß, was er will, lässt er den Tänzer\*innen stets auch genug Freiraum, um die Figuren, die sie verkörpern, individuell zu entfalten. Dabei spielen nicht zuletzt Alter, Persönlichkeit und Lebenserfahrung eine essentielle Rolle.

» »Romeo und Julia« ist ein Rahmen, eine Geschichte, die jede Generation immer wieder neu erzählen muss.«

DAVID DAWSON



Foto: Lukas Kober

In Kombination mit inhaltlichen Textpassagen aus Shakespeares Vorlage – zum Beispiel dem Händereichen der beiden frisch Verliebten oder den frechen Wortwitzen des Mercutio – formt Dawson gemeinsam mit den Tänzer\*innen eine aussagekräftige und stringente Handlung.

»Romeo und Julia« wird mit den bildgewaltigen Bühnen- und Kostümbildern von Jérôme Kaplan, einem der gefragtesten Ausstatter unserer Zeit, zur Aufführung gebracht. Inspiriert von der Architektur Dresdens und mediterranem Flair kreiert der Franzose ein optisch wie auch bühnentechnisch vielseitiges Bühnenbild, das einerseits konkret genug ist, um der Handlung einen Wiedererkennungswert zu verleihen; andererseits bietet Kaplan – zum Beispiel durch sein Kostüm- und Maskenbild – noch immer genug Spielraum, um der Inszenierung auch eine gewisse Zeitlosigkeit zu verleihen.

Die Sächsische Staatskapelle Dresden wird Prokofjews Partitur unter der Musikalischen Leitung von Benjamin Pope zum Leben erwecken. Diese Komposition zeichnet durch ihre formale Anlage in gewisser Weise den Ablauf des Bühnengeschehens vor. Gerade ihre Erinnerungsmotivik, die sich insbesondere auf Romeo und Julia bezieht, trägt zur inneren Entwicklung der Figuren sowie zum Vorantreiben der äußeren Handlung der Tragödie bei. Schon beim reinen Anhören der Ballettmusik wird unser Körper durch die Rhythmik, Dynamik und harmonische Verflechtung der Melodien angeregt, so dass wir eine emotionale Verbindung zur erzählten Geschichte aufbauen, die den ganzen Abend über andauert. Das geht den Tänzer\*innen genauso wie dem Publikum. Auf diese Weise komplettiert das sinnliche Element der Musik Dawsons nuancenreichen Kurationsprozess.

»Man sieht sich selbst auf der Bühne.  
Man sieht sich selbst, wie man sich  
verliebt. Man sieht sich selbst kämpfen.  
Man sieht sich selbst mit dem Glück,  
der Leidenschaft, die wir uns alle  
wünschen.«

DAVID DAWSON

Die Übersetzung von Shakespeares Text in die Sprache des Tanzes und der Musik ist bekanntermaßen eine Herausforderung. Antony Tudors selten zu sehende Version von 1943 ist eine Reihe intim inszenierter Charakterskizzen, die die Geschichte zu ausgewählter Musik von Frederick Delius erzählt. Choreograf\*innen, die nach der Größe streben, die von Prokofjews üppiger, kraftvoller Partitur vorgegeben ist, und auch Shakespeares reiche Metaphorik widerspiegeln wollen, haben den Text des Stückes ausgelotet oder sich durchaus erfinderische Freiheiten genommen, um Lösungen zu finden. Roseline, Romeos ersehnte Liebe – die in Shakespeares Vorlage nur erwähnt wird –, erscheint regelmäßig in Ballettversionen. Ein frecher Verweis auf »Metzen und Dirnen« durch den stets

geschwätzigem Mercutio, bescherte sowohl John Cranko als auch Kenneth MacMillan drei weibliche Solorollen, die nicht einmal auf der Besetzungsliste der Tragödie vorkommen. Die Wagenladung an Leichen, die in Nurejews Inszenierung über die Bühne rollt, erinnert an die Pestjahre, in denen Shakespeare die Geschichte ansiedelte, während die Würfelspieler das Wirken des Schicksals symbolisieren. Viele Inszenierungen sind fest im mittelalterlichen Verona verwurzelt, mit lebhaften Marktplätzen voller putzender Frauen, Händler, die ihre Waren verkaufen, und junger Leute, die flirten und sich raufen; andere Choreograf\*innen haben auf Shakespeares Schauplätze verzichtet, um die Geschichte in der Zeit voran und um die Welt zu bringen.

Im Einklang mit seinem ständigen Bestreben, Geschichten zu kreieren, die universell sind, und Shakespeares Fokus auf die Dynamik der Familie Capulet widerspiegelnd, kreiert Dawson eine Stadt, deren Bevölkerung schon lange unter der Gewaltherrschaft der einflussreichen Dynastie der Capulets lebt. In der Zeichnung seiner Charaktere beruft sich der Choreograf auf die feinsinnige und oftmals auch mehrdeutig formulierte Sprachkunst in Shakespeares Tragödie. Auf dieser Grundlage begibt sich Dawson in seiner Version von »Romeo und Julia« auf eine Entdeckungsreise durch die Welt

des schönsten und vielleicht auch schmerzvollsten Gefühls, das Menschen verbinden kann: die Liebe – in allen möglichen Ausformungen, Konstellationen, Höhen und Tiefen.

»Romeo und Julia« ist aber auch eine Tragödie, von sowohl persönlichen als auch gesellschaftlichen Dimensionen; eine Tragödie, die nicht nur die Liebenden, sondern auch ihre Freunde, Familie und Gemeinschaft betrifft. Durch den Tanz enthüllt Dawsons Fassung die tiefen menschlichen Leidenschaften – sowohl die hehren als auch die niederen –, die die Geschichte antreiben.

David Dawson  
ROMEO UND JULIA

Uraufführung  
Ballett in drei Akten

Choreografie, Konzept & Inszenierung David Dawson  
Musik Sergej Prokofjew  
Musikalische Leitung Benjamin Pope  
Bühne & Kostüme Jérôme Kaplan  
Licht Bert Dalhuysen  
Dramaturgie Freya Vass  
Kampfszenen Jonathan Holby  
Probenleitung Raphaël Coumes-Marquet,  
Christiane Marchant

Sächsische Staatskapelle Dresden  
Mit freundlicher Unterstützung der Stiftung Semperoper –  
Förderstiftung

Premiere  
5. November 2022

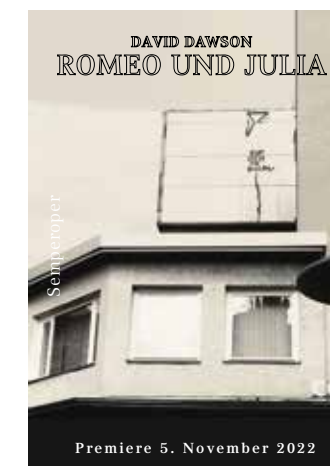
Vorstellungen  
8., 11., 12., 25., 26. & 30. November 2022  
Karten ab 8 Euro

Aktenzeichen  
»Von glühender Liebe und tödlichem Familienzwist«  
27. Oktober & 10. November 2022, 18 Uhr  
Historisches Archiv  
Karten 6,50 Euro (Kinder und Jugendliche 3 Euro)  
Karten ausschließlich im Vorverkauf in der Schinkelwache  
erhältlich

Premierenkostprobe  
29. Oktober 2022, 11 Uhr  
Karten 12 Euro (erm. 6 Euro)

Nachgespräch  
11. November 2022 im Anschluss an die Vorstellung

Kostenfreie Werkeinführung 45 Minuten vor Beginn der  
Vorstellung im Opernkeller



# Doppelte Heimkehr

Mit der Neuinszenierung von Giacomo Meyerbeers Grand opéra »Les Huguenots / Die Hugenotten« feierte die Semperoper 2019 eine doppelte Heimkehr: Nun ist das Werk in der Inszenierung von Peter Konwitschny wieder zu erleben

Um die Mitte des 19. Jahrhunderts dominierten die spektakulären, in der Regel auf historischen Stoffen basierenden, mit pompöser Ausstattung, großen Tableaus, Chören und Ballett versehenen Werke der so genannten Grand opéra von Paris ausgehend die Ästhetik und die Spielpläne der Opernhäuser. Ihr unbestrittener Meister war der weltgewandte, in Deutschland, Italien und Frankreich gleichermaßen erfolgreiche Komponist Giacomo Meyerbeer. Seine Oper »Les Huguenots / Die Hugenotten« erlebte 1836 in Paris ihre Uraufführung und wurde als eine der erfolgreichsten Opern des 19. Jahrhunderts auch jahrzehntelang in Dresden gespielt. Die Inszenierung von Peter Konwitschny – der mit dieser Arbeit nach vielen Jahren an die Semperoper zurückkehrte – brachte das Werk 2019 nach fast 100 Jahren zum ersten Mal wieder in Dresden auf die Opernbühne.

Auch wenn die Oper nach den französischen Protestanten, den Hugenotten, benannt ist, könnte sie auch den Titel »Bartholomäusnacht« oder »Pariser Bluthochzeit« tragen. Denn die Handlung kulminiert in dem Pogrom der Nacht vom 23. auf den 24. August 1572, in dem französische Katholiken etwa 3000 Männer, Frauen und Kinder in Paris hingschlachteten. Sie waren so zahlreich in Paris anlässlich der Hochzeit des Protestanten König Heinrich IV. von Navarra mit der Katholikin Margarete von Valois versammelt, einer Hochzeit, deren vorgebliches Ziel eigentlich eine Versöhnung der beiden konfessionellen Lager war.

260 Jahre später greift Giacomo Meyerbeer diese traumatische Erfahrung auf. Dem damaligen Publikum mag das Geschehen wie eine Erinnerung an ferne, durch Aufklärung überwundene Zeiten erschienen sein. Andererseits waren in Europa und vor allem Frankreich die jüngsten Gewaltausbrüche der Revolutionen von 1789 und 1830 noch gegenwärtig. Und der Berliner Jude Giacomo Meyerbeer mag selbst dabei noch an viele andere Pogrome gedacht haben.

Dass religiös motivierter Hass auch heute noch zu Gewalt führt, oder Religion als Vorwand für solche verwendet wird, ist augenscheinlich. Peter Konwitschnys viel beachtete Inszenierung folgt den historischen Ereignissen – vor allem aber der Spur, wie religiöse Konflikte eine Gesellschaft nach und nach zerstören und das Miteinander-Leben unmöglich machen, sodass selbst persönliche Liebe und familiäre Bindungen nicht mehr über versöhnende und heilende Kraft verfügen.

Vor allem aber ist »Les Huguenots / Die Hugenotten« ein großartiges musikdramatisches Werk, in dem die Möglichkeiten der Musik als Ausdruck innersten Empfindens, des Religiösen wie der Gewalt aber auch als Mittel der Radikalisierung in seinen Arien, Duetten, großen Chören und Tableaus ausgebreitet werden. Der junge Richard Wagner (noch voller Bewunderung für den Komponisten) war überzeugt: »Meyerbeer schrieb Weltgeschichte, Geschichte der Herzen und Empfindungen, ... er schrieb Taten der Musik.«

Johann Casimir Eule, Autor



Giacomo Meyerbeer, LES HUGUENOTS/DIE HUGENOTTEN  
22., 28. & 31. Oktober 2022, Karten ab 14 Euro



Johann Casimir Eule, Autor

# Froschquaken und Eselsrufe

An der Semperoper erlebt Jean-Philippe Rameaus  
Ballet-bouffon »Platée« in der gefeierten Inszenierung  
von Rolando Villazón seine Wiederaufführung

Ohne Übertreibung lässt sich wohl feststellen, dass die Ballettoper »Platée« des französischen Barock-Komponisten Jean-Philippe Rameau eine der ungewöhnlichsten Opern des 18. Jahrhunderts ist. Uraufgeführt wurde das Werk 1745 anlässlich der Hochzeitsfeierlichkeiten von Louis, Dauphin von Frankreich, Sohn König Ludwigs XV., mit Maria Theresia von Spanien. Eigentlich war das Werk für diese Feierlichkeiten nicht vorgesehen – da aber nach einer Absage eine Oper im Festkalender fehlte, wurde kurzerhand Rameau angefragt, der »Platée« in petto hatte. Diesem Umstand ist wohl auch geschuldet, dass zur Überraschung des Publikums eine Handlung zur Aufführung kam, die alles andere als den höfischen Bedürfnissen angemessen erschien: Wird in der Oper doch eine durchaus verlotterte Götterschar um und mit Jupiter (als den sich der Sonnenkönig Ludwig XIV. noch gerne selbst darstellen ließ) vorgestellt, die einer ausgesprochen hässlichen und selbstverliebten Sumpfnympe einen derben Streich spielt. Dieser Sumpfnympe – es ist Platée – soll nämlich weisgemacht werden, Jupiter höchstselbst wolle sie heiraten. All dies zur Schadenfreude der Gesellschaft und mit dem Ziel, der stets begründet eifersüchtigen Göttergattin Juno vorzuführen, wie treu ergeben ihr Jupiter doch eigentlich sei.

Der Hof war nicht amüsiert – u.a. auch deshalb, weil die Braut des Königs laut öffentlicher Meinung keine Schönheit gewesen sein soll. Die sich in Paris anschließenden Aufführungen ließen »Platée« dann zur erfolgreichsten Oper des Komponisten werden. Völlig zu Recht, denn »Platée«, die in vielem nicht nur die beliebten mythischen Stoffe ihrer Zeit,

sondern auch die bis dahin von Jean-Baptiste Lully dominierte französische Oper selbst musikalisch parodiert, weist durch ihre virtuose Verflechtung von komischen und tragischen Szenen, mitreißenden Tänzen und Opernhandlung, lautmalerischen Effekten und ungewöhnlichen klangmalerischen Orchesterfarben gleich eine ganze Fülle an Besonderheiten auf. Vor allem aber wurde die Partie der Platée zur höchst anspruchsvollen Paraderolle für das für die französische Barockoper typische Stimmfach des Haute-Contre. Diese »hohen Tenöre« verkörperten üblicher Weise die Opern-Helden und erfolgreichen Liebhaber ... in »Platée« unterstreicht das gewählte Stimmfach den parodistischen Aspekt des Werkes. Paul Agnew, der musikalische Leiter der Dresdner Aufführungen und als Dirigent von »Les Arts Florissants« ein ausgewiesener Spezialist für die französische Barockmusik, stand übrigens selbst unzählige Male als Platée auf der Bühne.

Für Regisseur Rolando Villazón ist diese Besetzung – in den Aufführungen der Semperoper singt Philippe Talbot Platée – Ausgangspunkt für seinen Inszenierungsansatz: Platée ist ein Mensch, dessen Geschlechtsidentität offen und mehrdeutig ist. Diese Ambivalenz ist für Platée selbst kein Problem, allerdings für ihre Umgebung. Und so zieht sich Platée in eine Welt voller Fantasy-Figuren zurück, die sie begleiten und ihr Mut zusprechen. Handlungsort ist ein moderner Uni-Campus, auf dem die Geschichte von Platée eine von Andersartigkeit und Fantasie, Ausgrenzung, Mobbing aber auch Freundschaft wird. Rameaus spätbarocke Oper wird so zu einem Spiegel menschlicher Verhaltensweisen, die wir alle aus unserem Leben kennen.

Jean-Philippe Rameau, PLATÉE  
10., 13., 16. & 21. November 2022, Karten ab 6 Euro

### WAS FÜR EINE FIGUR IST PLATÉE?

Platée ist eine Figur, deren einziges Bestreben es ist, geliebt zu werden. Sie ist allerdings zu positiv und naiv, um zu realisieren, dass jeder sie in Wirklichkeit wie eine Außenseiterin behandelt und sie verhöhnt. In dieser Produktion steht Platée dafür ein, dass sie ein Recht darauf hat, anders zu sein und akzeptiert zu werden.

## 2x2 Fragen an Philippe Talbot

Der französische Tenor Philippe Talbot verkörpert die Titelpartie in »Platée«



Emma Petersen, Autorin

Sophie Östrovsky, Recherche und Text

### WARUM IST DIESE CIRCA 275 JAHRE ALTE OPER HEUTE NOCH AKTUELL?

»Platée« ist heute noch relevant, weil das Stück von menschlichen Unsicherheiten spricht. Wie sehr Menschen andere zermürben, einander und die Natur zerstören können, ohne darüber nachzudenken. In dieser Inszenierung ist Platée kein Frosch, sondern ein junger Mann, der anstrebt, wie eine junge Frau behandelt zu werden – eben derartige Thematiken von Geschlechtsidentitäten sind heutzutage wichtiger denn je. »Platée« gibt uns die Möglichkeit, über Respekt und Toleranz nachzudenken. Das Stück ist ein echtes Meisterwerk, da man vielschichtige Lehren daraus ziehen kann und die Musik immer noch frisch und modern ist: Große Werke werden niemals alt.

### WIE WAR DIE ZUSAMMENARBEIT MIT ROLANDO VILLAZÓN?

Es war mir ein großes Vergnügen, mit Rolando zu arbeiten. Er hat ein sehr kommunikatives Naturell und gibt viel von sich selbst in die Proben hinein. Er ist in gleicher Art und Weise Regisseur, wie er Sänger ist: ein positiver, bodenständiger, herzlicher und freundlicher Mensch.

### WAS IST AN DER ROLLE DER PLATÉE BESONDERS HERAUSFORDERND?

Platéés Rolle ist ohnehin wegen der hohen Stimmlage sehr herausfordernd. In dieser Produktion ist das Stück wegen der modernen Instrumente zudem um einen Ton höher, als ich es normalerweise in der Barockmusik singe. Es ist eine echte »Tour de Force«, ein Kraftakt.

# Rusalka

## 31

Jahre war Jaroslav Kvapil alt, als er 1899 das Libretto zu »Rusalka« schrieb. Mit »Rusalka« erreichte Kvapil einen Höhepunkt in seinem eigenen Schaffen. Neben Bedřich Smetanas »Die verkaufte Braut« ist Dvořáks »Rusalka« die bekannteste tschechische Oper.

## 47

Jahre dauerte es, bis »Rusalka« nach ihrer Uraufführung am Prager Nationaltheater erstmals an der Dresdner Staatsoper aufgeführt wurde.

## 1948

entstand unter den schwierigen Bedingungen der Nachkriegszeit eine Gesamtaufnahme von »Rusalka«. Der MDR produzierte diese Aufnahme mit der Staatskapelle Dresden, dem Chor der Sächsischen Staatsoper Dresden und den Solisten der Dresdner Erstaufführung, Elfride Trötschel, Gottlob Frick und Helmut Schindler, unter der Leitung von Joseph Keilberth im sogenannten Steinsaal des Dresdner Hygienemuseums.

## 1.430

Takte schweigt die Protagonistin Rusalka. Ihre Gefühle werden während dieses langen Schweigens vom Orchester musikalisch illustriert.

## 114

ist die Opusziffer für Antonín Dvořáks vorletzte Oper »Rusalka«. Das wohl bekannteste Stück daraus ist das »Lied an den Mond«, in dem Rusalka das Wort Měsíčku, die liebevolle Verkleinerungsform von měsíc, Mond, verwendet. Interessant ist zudem, dass das »Lied an den Mond« in der tschechischen Originalfassung für die meisten lyrischen Sopranistinnen zu einer Standard-Arie für Vorsingen und Liederabende geworden ist.

## 20

Stunden verbrachte die Rusalka-Darstellerin Olesya Golovneva ungefähr mit dem Choreografen Klevis Elmazaj, um zu lernen, auf Spitzenschuhen stehen und tanzen zu können. Das Stehen auf den Schuhen wäre dabei gar nicht das größte Problem, sondern den geeigneten Schuh zu finden, der möglichst wenig Schmerzen verursacht.

Jean-Philippe Rameau, PLATÉE  
10., 13., 16. & 21. November 2022, Karten ab 6 Euro

Antonín Dvořák, RUSALKA  
28. November & 1., 9., 12., 15., 17. Dezember 2022, Karten ab 17 Euro

# Träufle Balsam in die Wunden, bis den Frieden wir gefunden ...

Die Oper »Norma« von Vincenzo Bellini gilt als ein Werk des Belcanto. Regisseur Peter Konwitschny legt in seiner Dresdner Inszenierung den politischen Kern dieses Stückes über eine Frau offen, die die Grundfesten ihres Staates erschüttert. Die Auftrittsarie der Titelfigur, »Casta diva«, ist so berühmt, dass man darüber vergisst, dass es nicht um eine Diva geht, sondern dass die Arie eine hochpolitische Ansprache an die Gallier ist. Ganz Gallien ist von den Römern besetzt. Die Priesterin Norma fordert im Namen des Kriegsgottes Irmisul immer wieder um Aufschub eines Aufstandes. Sie will den Krieg verhindern, weil sie die heimliche Geliebte des römischen Prokonsuls Pollione ist. Als Norma jedoch herausfindet, dass dieser mit Adalgisa eine Zukunft plant, ruft sie den Krieg aus.

Vincenzo Bellini, NORMA  
17., 19., 23. & 29. November 2022, Karten ab 14 Euro

# Huldigung für einen ganz Großen

Die Staatskapelle und Christian Thielemann ehren Felix Mendelssohn Bartholdy, dessen Todestag sich am 4. November zum 175. Mal jährt: eine Huldigung für den großen Vordenker des modernen Musikbetriebs

Mendelssohns Besuche in Dresden lassen sich an einer Hand abzählen. Zumeist standen sie in Zusammenhang mit der Einrichtung des Konservatoriums in Leipzig – der ersten Musikhochschule ihrer Art, für die der Hof seinen Segen und Geld geben musste. Ansonsten war der 1809 in Hamburg geborene Musiker ausgelastet mit seinen Posten als Gewandhauskapellmeister in Leipzig, als Hofkapellmeister des preußischen Königs und als Inspirator für Musikfeste im In- und Ausland. Viel zu früh starb er bereits mit 38 Jahren infolge mehrerer Schlaganfälle.

Noch ein halbes Jahrhundert nach Mendelssohns überraschend frühem Tod erinnerte sich der Wiener Musikkritiker Eduard Hanslick 1897 an das Entsetzen, das die Nachricht in ganz Europa ausgelöst hatte: »Wie ein Blitzschlag traf sie alle Freunde ernster Musik. Es gab keinen Streit darüber: Die musikalische Kirche hatte ihr Oberhaupt verloren.«

Heute ist unumstritten, dass ohne Mendelssohns Wirken der Musikbetrieb anders aussehen würde. Der Gewandhauskapellmeister setzte nicht nur in »Historischen Konzerten« Werke früherer Komponisten auf den Plan. Zudem beendete er die zuvor unumstößliche Trennung zwischen dem Konzertmeister, der vom ersten Pult aus die Instrumentalmusik leitete, und dem Kapellmeister,

der ausschließlich für Musik mit vokaler Beteiligung gefordert war. Seit Mendelssohn prägt jeweils ein Chefdirigent sein Orchester in allen wesentlichen Fragen. Robert Schumann mag darüber in seiner berühmten Rezension vom Leipziger Antrittskonzert 1835 noch die Nase gerümpft haben (»In der Symphonie muss das Orchester wie eine Republik dastehen, über die kein Höherer anzuerkennen ist«), aber auch der schreibende Kollege war bald nur noch erstaunt über die Erfolge, die Mendelssohn als Dirigent präsentierte.

Grund genug also für die Staatskapelle, unter ihrem Chefdirigenten Christian Thielemann das 4. Symphoniekonzert ausschließlich dem Wirken Mendelssohns zu widmen. Zu hören ist die Konzertouvertüre op. 26 »Die Hebriden«, in der Eindrücke einer Schottland-Reise von 1829 musikalisch verarbeitet werden. In der kurz danach entstanden »Reformations-Symphonie« findet sich sogar ein Dresden-Bezug: Hier erklingt das »Dresdner Amen«, das später auch in Wagners »Parsifal« Einzug fand. Im Mittelpunkt des Abends steht aber das von Julia Fischer gespielte Violinkonzert e-Moll op. 64: ein Werk, an dem der Komponist sechs Jahre lang tüftelte, ehe es sein Freund Ferdinand David 1845 erstmals spielte.

Hagen Kunze, Autor



4. SYMPHONIEKONZERT  
 Christian Thielemann, Dirigent  
 Julia Fischer, Violine  
 Felix Mendelssohn Bartholdy Konzertouvertüre »Die Hebriden« op. 26,  
 Violinkonzert e-Moll op. 64,  
 Symphonie Nr. 5 d-Moll op. 107 »Reformations-Symphonie«  
 13., 14. & 15. November 2022, Karten ab 32 Euro



Foto: Werner Kmetitsch

# Entdeckungsfreude im Advent

Marie Jacquot sticht aus der Gruppe junger Dirigierbegabungen heraus. Für das traditionelle Adventskonzert des ZDF in der Frauenkirche Dresden gibt die Französin ihr Konzertdebüt mit der Staatskapelle

Julia Meusel, Autorin

Präzision und bedingungslose Konzentration mit Lust am Musizieren und feinfühligem Leichtgewicht zu vereinen, klingt nach einer Herausforderung, an der man schnell zu scheitern droht. Eine, der dies jedoch immer wieder gelingt, ist die französische Dirigentin Marie Jacquot, die zum diesjährigen Adventskonzert in der Frauenkirche ihr Konzertdebüt bei der Sächsischen Staatskapelle Dresden gibt.

1990 in Paris geboren, deutete zunächst alles darauf hin, dass Marie Jacquot eine Karriere als erfolgreiche Tennisspielerin bevorsteht. In ihrer frühen Jugend galt sie als vielversprechendes Talent, nahm bereits an namhaften Turnieren teil. Doch zeitgleich formte sich ihr wachsendes Interesse für Musik, begeisterte sie sich für die Posaune und gab das Tennisspiel letztendlich zugunsten der Musik auf.

Nach dem Posaunenstudium in Paris studierte sie Dirigieren in Wien und Weimar und arbeitete in verschiedenen Meisterkursen mit Dirigenten wie Zubin Mehta, Sir Simon Rattle und Fabio Luisi zusammen. Es folgten Engagements als musikalische Assistentin von Kirill Petrenko und Simeon Pironkoff sowie als 1. Kapellmeisterin und stellvertretende Generalmusikdirektorin in Würzburg. Ab Sommer

2019 war sie drei Jahre lang erste Kapellmeisterin an der Deutschen Oper am Rhein Düsseldorf/Duisburg und übernimmt ab der Spielzeit 2024/25 den Posten der Chefdirigentin am Königlich-Dänischen Theater Kopenhagen. Marie Jacquot begeisterte in ihrer jungen Karriere ein Publikum an zahlreichen Opernhäusern und mit verschiedenen Orchestern wie dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks oder den Wiener Symphonikern.

Von dieser Erfahrung und Expertise profitierten auch die Musikerinnen und Musiker der Sächsischen Staatskapelle Dresden bei ihrer ersten Zusammenarbeit mit der Französin. Bei ihrem Sempeter-Debüt mit der Oper »Carmen« im Juni 2022 sowie bei der Wiederaufnahme von Peter Eötvös' »Der goldene Drache« beeindruckte sie das Orchester durch ihre Klarheit und die subtile Begleitung der Sängerinnen und Sänger. »An ihre Präsenz und verbindliche Art während der gemeinsamen Arbeit im Orchestergraben haben wir die besten Erinnerungen. Deshalb freuen wir uns auf das anstehende Adventskonzert«, resümiert Zoltán Mácsai, Solohornist der Sächsischen Staatskapelle Dresden.

## ADVENTSKONZERT DES ZDF

Marie Jacquot, Dirigentin

Diana Damrau, Sopran

Piotr Beczała, Tenor

Sächsische Staatskapelle, Sächsischer Staatsopernchor Dresden

Mit Werken von Vivaldi, Händel, Mozart, Gounod, Humperdinck und Kollo

Eine Veranstaltung des ZDF in Koproduktion mit der Stiftung Frauenkirche Dresden, gefördert von der Sparkassen-Finanzgruppe

26. November 2022, Kartenvorverkauf über den Ticketservice der Stiftung Frauenkirche Dresden



# Ins neue Jahr mit der Neunten

Christian Thielemann dirigiert Beethovens bekanntestes Werk  
zum Jahreswechsel – das ZDF überträgt

Sie ist die berühmteste Symphonie der Musikgeschichte, flammendes Manifest höchster Ideale, Krönung eines außergewöhnlichen Schaffens, Europahymne und Welterbe: Ludwig van Beethovens Symphonie Nr. 9.

An vielen Orten erklingt »die Neunte«, wie sie meist bewundernd genannt wird, am Jahresende – so auch 2022 beim von Christian Thielemann dirigierten Silvesterkonzert der Staatskapelle Dresden, das traditionell vom ZDF übertragen wird. Der Brauch, den Jahreswechsel mit diesem Werk zu feiern, geht auf Arthur Nikisch zurück: Der dirigierte am 31. Dezember 1918 in Leipzig vor tausenden Arbeitern die Symphonie zu einer »Friedensfeier«, bei der das »Freudenthema« um Mitternacht erklang. So wurde Nikisch zum Geburtshelfer einer Tradition, die schnell in aller Welt Fuß fasste.

Dank Film (»Clockwork Orange«) und Pop (»Song of Joy«) ist die Neunte mittlerweile auch weit abseits der Klassikwelt bekannt. Dennoch lohnt es sich, dieses radikale Werk so zu erleben, als hörte man es zum ersten Mal: Dann nämlich fühlt man die existenzielle Wucht der Uraufführung, als dem Publikum angesichts des Einsatzes menschlicher Stim-

men im Finale und völlig unvorbereiteter harmonischer Wendungen regelrecht der Atem stockte, weil Beethoven die musikalische Gattung der Symphonie aus den Angeln hob.

Dieser Neuerung geht schon in den ersten drei Instrumentalsätzen eine Entwicklung voraus. Sie entfalten unterschiedliche Ausdrucksbereiche, auf die der Schlusssatz Bezug nimmt. Damit das funktioniert, musste Beethoven am absoluten Nullpunkt beginnen: Die leeren Pianissimo-Quinten der ersten Takte sind der Rahmen, in dem unablässig aus dem Nichts Gedanken geformt und wieder verworfen werden. Auch die Binnensätze liefern zahlreiche unaufgelöste Widersprüche.

Doch welches Finale könnte diese Konflikte lösen? Die Klage des Bassisten »O Freunde, nicht diese Töne« führt in den Jubelruf »Freude, schöner Götterfunken«, für den Beethoven ein simples Thema in D-Dur fand. Es ist die Grundlage für einen außergewöhnlichen Schlusssatz: Einerseits gleicht das Finale einer Kantate, andererseits ist es wie eine »Symphonie in der Symphonie« geformt. »Beethovens Genie hat seine ganz eigene Welt erschaffen«, urteilte dazu ein Rezensent der Uraufführung vom 7. Mai 1824.

SILVESTERKONZERT DER STAATSKAPELLE DRESDEN

Christian Thielemann, Dirigent

Hanna-Elisabeth Müller, Christa Mayer, Klaus Florian Vogt, Georg Zeppenfeld  
Sächsischer Staatsoperchor Dresden

Ludwig van Beethoven: Symphonie Nr. 9 d-Moll op. 125

29., 30. & 31. Dezember 2022, Karten ab 120 €

Sendetermin im ZDF: 29. Dezember 2022, 22.15 Uhr



Auch wenn sein Opus 47 als »Kreutzer-Sonate« in die Geschichte eingehen sollte, zur Uraufführung brachte Beethoven das Werk 1803 zusammen mit dem Geiger George Bridgetower, einem Engländer mit afrikanischen Wurzeln, dem das Werk auch ursprünglich gewidmet war. Als es später aufgrund eines nicht zu schlichtenden Streits zum Zerwürfnis kam, zog der Komponist die Widmung zurück und eignete die Sonate Rodolphe Kreutzer zu. Wie ein gemeinsamer Bekannter von Komponist und Geiger, Louis Baron de Trémont, berichtete, kam das Stück dem Stil des Franzosen jedoch in keiner Weise entgegen: »Kreutzer spielte stets mit geläufigem Bogen, den er stets auf der Saite hatte. Doch hier ist das gesamte Stück in getüpfelten und springenden Tönen; deswegen hat Kreutzer es nie gespielt.« Solch eine Stelle findet sich auch gleich im ersten Satz nach der langsamen Einleitung: Plötzlich hebt ein wütendes a-Moll-Presto an (siehe Notenbeispiel) – charakteristisch sind die kurz angeschlagenen Akkorde, an die sich später rasante Tremoli und Läufe in beiden Instrumenten anschließen.

### 3. KAMMERABEND

Lukas Stepp Violine, Nicolas Naudot Posaune, Jonathan Nuß Posaune,  
Christoph Auerbach Posaune, Daniel Harloff Posaune, Frank Van Nooy Posaune,  
Matthias Franz Posaune, Louis Rémy Posaune, Till Bellmann Posaune  
Ludwig van Beethoven, Sonate Nr. 9 A-Dur op. 47 »Kreutzer-Sonate«,  
Fassung für Violine und Streicher von Richard Tognetti  
Tielmann Susato, Tänze aus »Danserye«, bearbeitet für acht Posaunen von Lars Karlin  
Derek Bourgeois, »Osteoblast« für acht Posaunen  
Rainer Lischka, »Match« für acht Posaunen  
8. Dezember 2022, Karten 10 Euro



# Accelerate

Neu erscheinen wird die Ballettbroschüre für die Spielzeit 2022/23. Der Titel »Accelerate« steht für das Beschleunigen nach dem vermeintlichen Stillstand des Kunstbetriebs aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen. Mit dynamischen Bildern präsentiert sich die Company des Semperoper Ballett und gewährt einen Einblick in die Proben für neue Ballettpremieren und Wiederaufnahmen beliebter Repertoirestücke.





# Eine ganze Welt im Bühnenbild

Der »Rudi-Häussler-Preis« der Stiftung Semperoper – Förderstiftung geht in diesem Jahr mit Johannes Leiacker zum ersten Mal an einen Bühnenbildner. Mit dem Curt-Taucher-Förderpreis wird die japanische Sopranistin Mariya Taniguchi geehrt

Endlich ist es soweit, und die zuletzt verschobene Operngala mit den Preisträger\*innen Johannes Leiacker und Mariya Taniguchi kann endlich stattfinden. Leiacker zählt weltweit zu den gefragtesten Bühnenbildner\*innen der Gegenwart, der gleichermaßen im Musiktheater wie im Schauspiel zuhause ist. Seit mehr als 25 Jahren ist Johannes Leiacker regelmäßig als Bühnenbildner und Kostümbildner zu Gast an der Semperoper. Mit bisher dreizehn Produktionen mit sieben verschiedenen Regisseur\*innen, darunter in dieser Spielzeit »Norma«, »Rusalka« und die Premiere von »La sonnambula«, gehört er zu den künstlerisch prägenden Partner\*innen des Hauses. Seine ersten Stationen als Bühnenbildner waren das Nationaltheater Mannheim und das Musiktheater im Revier in Gelsenkirchen, wo u.a. seine langjährige Zusammenarbeit mit dem Regisseur Dietrich W. Hilsdorf begann. Hinzu kamen bald weitere Arbeitspartnerschaften mit Regisseuren wie Peter Konwitschny, Christof Loy und Guy Joosten. Zweimal erhielt Johannes Leiacker die begehrte Auszeichnung zum Bühnenbildner des Jahres: 2009 für sein Bühnenbild zu »Tosca« in der Inszenierung von Philipp Himmelmann bei den Bregenzer Festspielen (das auch Schauplatz in dem »James Bond«-

Film »Ein Quantum Trost« mit Daniel Craig wurde) und 2018 für den Raum für Brigitte Fassbaenders Inszenierung von Richard Strauss' »Capriccio« an der Oper Frankfurt.

Preisträgerin des Curt-Taucher-Förderpreises 2022 ist die junge japanische Sopranistin Mariya Taniguchi, die bis zur vergangenen Spielzeit Mitglied des Jungen Ensemble der Semperoper war. Unter anderem debütierte sie 2022 eindrucksvoll als Pamina in »Die Zauberflöte« auf der Bühne der Semperoper, ist aber ebenso im zeitgenössischen Repertoire zu Hause und gestaltete mit großer lyrischer Stimme und mit einfühlsamer und sensibler Darstellung den jungen Chinesen in Peter Eötvös' Musiktheater »Der goldene Drache« in Semper Zwei.

Verliehen werden die Preise im Rahmen einer festlichen Operngala in der Moderation von Star-Sopranistin Annette Dasch. Mit Ausschnitten u.a. aus »Lucia di Lammermoor«, »Rusalka«, »Norma«, »Die Csárdásfürstin« oder »The Rake's Progress« – allesamt Produktionen, die Johannes Leiacker in Dresden ausgestattet hat – präsentiert sich das Ensemble der Semperoper, begleitet von der Sächsischen Staatskapelle Dresden und dem britischen Dirigenten Jonathan Darlington.

## OPERNGALA MIT PREISVERLEIHUNG

Musikalische Leitung Jonathan Darlington

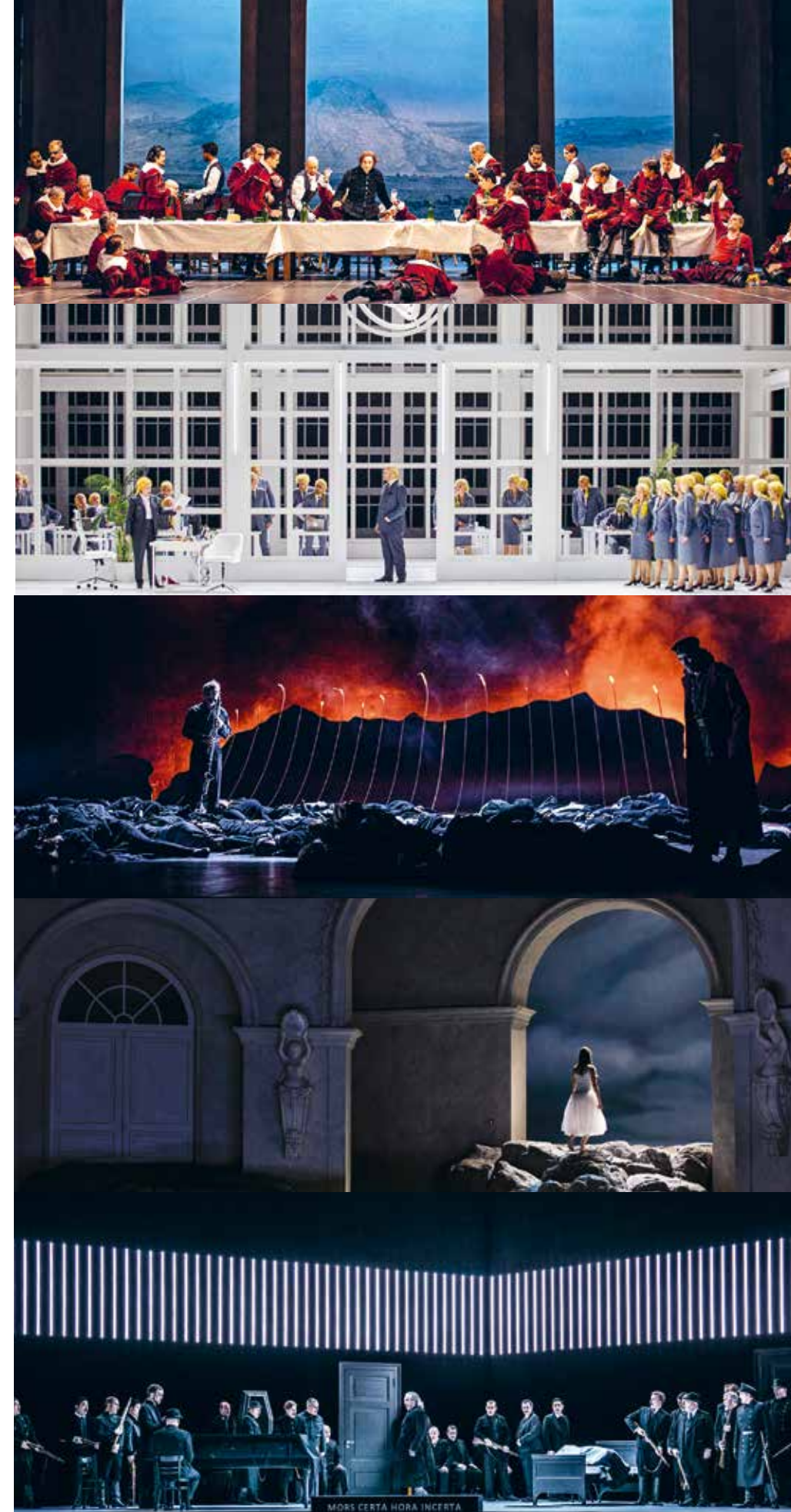
Moderation Annette Dasch

u.a. mit Nikola Hillebrand, Štěpánka Pučálková, Maria Taniguchi, Tomislav Mužek  
Sächsische Staatskapelle Dresden

20. November 2022, 17 Uhr, Karten ab 6 Euro

In Kooperation mit der Stiftung Semperoper – Förderstiftung

Juliane Schunke, Autorin





**EVA PLASCHKE-VON DER OSTEN**  
KGL. SÄCHS. KAMMERSÄNGERIN  
ALS SALOME

1631

HUGO ERFURTH  
DRESDEN, phot.

# Strauss-Interpretin der ersten Stunde

In dieser Spielzeit präsentieren wir fünf Künstlerinnen, die an der Dresdner Staatsoper Musikgeschichte geschrieben haben. Nachdem Christine Mielitz den Reigen in der ersten Ausgabe eröffnete, blicken wir heute rund 100 Jahre zurück auf die international gefeierte Sopranistin Eva Plaschke-von der Osten

Anfang September, vor nur wenigen Wochen, tauchte ein interessantes Dokument auf dem internationalen Kunstmarkt auf. Das Wiener Dorotheum versteigerte den Nachlass der berühmten Sopranistin Edita Gruberová, einer großen Künstlerin, deren konzertante Gastspiele den Dresdner Belcanto-Liebhaber\*innen unvergessen bleiben werden. Was das mit der Hauptperson unserer aktuellen Ausgabe zu tun hat? Nun, ganz einfach, die Gruberová besaß ein Stück Dresdner Musikgeschichte: ein Portrait Richard Strauss', gezeichnet von Leonhard Fanto, gewidmet Eva Plaschke-von der Osten.

*»Der lieben, stets verehrten  
Eva von der Osten-Plaschke  
Octavian – Ariadne – Salome und so weiter  
in wärmster Dankbarkeit  
Richard Strauss.«*

So schrieb der Komponist am 12. Januar 1916 auf das Blatt, das kürzlich in Wien versteigert wurde. An jenem Tag debütierte Eva Plaschke-von der Osten in Dresden als Salome in der Neuinszenierung des Regisseurs Alexander d'Arnals und unter der Musikalischen Leitung Fritz Reiners. Der Komponist war bereits zur Generalprobe am Tag vor der Premiere angereist, um sich von der Wirkung seiner vorangegangenen Umarbeitungen der Partitur zu überzeugen. Zur leichteren Singbarkeit hatte er einige Stellen der Titelpartie eigens für Eva Plaschke-von der Osten bearbeitet. Wie emphatisch er dabei auf die Sängerin einging, zeigt ein Brief, den er im Dezember 1915 an die Sopranistin sandte: »Ziffer 125 bis 127 nicht ändern. Stelle sehr stark im Orchester, im Affekt sind Sie um diese hohe Lage froh.« Auch die Presse urteilte nach der Premiere, die »Punktierungen« (also die

Tieferlegung einzelner Stellen) der Salome-Partie seien ohne einen vergleichenden Blick in die Partitur gar nicht zu bemerken gewesen. Was dem Premierenpublikum allerdings aufgefallen sein dürfte, ist, dass Eva Plaschke-von der Osten als erste Sängerin in Dresden den berühmt-berüchtigten Schleiertanz selbst aufführte. Zur Erarbeitung der Choreografie stand ihr die Ausdruckstänzerin Mitzi Reiser aus der Hellerauer Schule von Émile Jaques-Dalcroze zur Seite. Die Aufführung geriet zu einem großen Erfolg: »Der Gesamteindruck von Eva Plaschkes Salome war in jeder Hinsicht jedenfalls ein so außerordentlicher, wie es dem Range der Künstlerin entspricht«, urteilten die Dresdner Nachrichten. Diesen »Rang« hatte sich Eva Plaschke-von der Osten von Grund auf erarbeitet.

Ihre Karriere begann 1903 mit dem Engagement am Königlichen Hoftheater. Bereits 1910 wurde sie zur Kammersängerin ernannt und mit der Partie des Octavian in der Uraufführung »Der Rosenkavalier« gab sie 1911 ihre Empfehlung als Strauss-Interpretin. Bei Gastspielen in den europäischen und nordamerikanischen Opernmetropolen feierte sie mit den Werken von Richard Strauss und Richard Wagner internationale Erfolge. Doch diese beruhten nicht allein auf ihren stimmlichen Qualitäten. Es war ihre große darstellerische Begabung, mit der Eva Plaschke-von der Osten die Dresdner Operaufführungen über 25 Jahre lang prägte. Als sie 1936, nur 54-jährig, starb, war die Anteilnahme der Musikwelt groß. Zur Beisetzung auf dem Tolkewitzer Friedhof sandte Richard Strauss einen Kranz blauer Hortensien, der in dem Blumenmeer besonders auffiel. Er trug die Aufschrift »Meinem unübertrefflichen Octavian«. Dank der Schellack-Aufnahmen, die 1911 mit der Uraufführungsbesetzung angefertigt wurden, können wir uns noch heute von ihrer Kunst überzeugen.



Aktenzeichen

## ROMEO UND JULIA

Von glühender Liebe  
und tödlichem Familienzweist

Das erste Aktenzeichen in dieser Spielzeit wartet mit gleich zwei Premieren auf: Zum ersten Mal widmet sich die Veranstaltungsreihe dem Genre des Balletts. Anlass ist die Neukreation von David Dawsons »Romeo und Julia«, über die wir mit der neu engagierten Ballettdramaturgin Regina Genée ebenso sprechen werden, wie über den historischen Shakespeare-Stoff, der 1938 mit der Musik von Sergej Prokofjew zur Grundlage eines abendfüllenden Balletts gemacht wurde. 17 Jahre später war der Ballettklassiker erstmals an der Staatsoper Dresden zu erleben und begeisterte – damals noch im Großen Haus der Staatstheater – Kritiker und Publikum. Und als zweite Premiere werden wir erstmals eine »Zeitzeugin«, die die Geschichte unseres Hauses aktiv mitgestaltet hat, in unserer Veranstaltung begrüßen: Carola Schwab, die viele Jahre als Erste Solistin des Semperoper Ballett und nach wie vor als Erste Charaktersolistin auf der Bühne zu erleben ist. Sie tanzte kurz nach der Wiedereröffnung der Semperoper die Julia und 2013 gestaltete Carola Schwab die Partie der Nonne in der Choreografie von Stijn Celis. Welche Erinnerungen sie an dieses Ballett in ihrer 45-jährigen erfolgreichen Tanzkarriere hat, werden wir im Gespräch mit ihr erfahren.

27. Oktober & 10. November 2022, jeweils 18 Uhr  
Historisches Archiv, Ostra-Allee 9, 01067 Dresden  
(Eingang über Malergäßchen)  
Karten 6,50 Euro, (erm. 3 Euro)  
Karten ausschließlich im Vorverkauf  
in der Schinkelwache erhältlich



Semper Matinee

## WER REITET SO SPÄT

Ein Streifzug durch  
die Welt der Balladen

Ein verzweifelter Vater reitet mit seinem todkranken Kind durch eine stürmische Nacht. Von der Dunkelheit in Angst versetzt und von Fieberträumen geplagt, meint das Kind, die Sagengestalt des Erlkönigs zu sehen. Der Vater will keine Zeit verlieren und reitet geschwind nach Hause; jedoch zu spät, denn in seinen Armen trägt er das tote Kind. Dies ist der Inhalt einer der wichtigsten Balladen überhaupt: »Erlkönig«, dessen erste Worte namensgebend für diese Matinee sind.

Mit dieser Ballade löst Johann Wolfgang von Goethe die langandauernde Tradition ab, dass Balladen (entstanden aus der mittelalterlichen Trobadordichtung in Südfrankreich) nur Liebesthemen behandeln. »Erlkönig« ist der Ausgangspunkt für einen Streifzug durch die musikalische Geschichte der Balladen: angefangen im ausgehenden 18. Jahrhundert, über die Literaturballaden-Vertonungen im 19. Jahrhundert, die damals meist im privaten Rahmen vorgetragen wurden, bis hin ins 20. Jahrhundert, wo die Ballade auch Einzug ins Musiktheater hielt.

Musikalische Leitung Jobst Schneiderat  
Mit Menna Cazel, Christa Mayer, Tomislav Mužek,  
Sebastian Wartig  
Moderation Benedikt Stampfli

30. Oktober 2022, 11 Uhr  
Karten 12 Euro (erm. 6 Euro)



Fenster aus Jazz

## ERNST JANDL FOREVER

Eine wortreiche und musikalisch vielseitige  
Hommage an Ernst Jandl

Im November geht es wortakrobatisch zu, wenn Günter Baby Sommer und Matthias Creutziger den legendären österreichischen Jazzmusiker, Komponisten und Bandleader Dieter Glawischnig auf die Bühne von Semper Zwei bitten. Glawischnig war seit den 1960er Jahren eng mit dem Meister der experimentellen Lyrik und konkreten Poesie, Ernst Jandl (1925 – 2000), befreundet und beide verband über viele Jahre eine lange Tradition gemeinsamer Auftritte in Wort und Musik. Der Umgang Jandls mit Sprache, die Freilassung der Worte und Silben, die vorsätzliche und lustvolle Zerstörung des Normalen faszinieren den Musiker Glawischnig und bieten viele Parallelen zum Jazz: »Ernst Jandl war ein bekennender Jazzfan und -kenner und verwendete schon in seinen Gedichten eine Art »Beat« in gleichmäßigen rhythmischen Schlägen, seine Lautgedichte sind Vokalsoli – unterwegs zur Musik durch Rhythmus und Klang.« Wie ein drittes Instrument mischen sich die lebendigen Texte voll abgründigem Wortwitz, gelesen von Wanja Mues, in das Spiel von Klavier (Dieter Glawischnig) und Violoncello (Stephan Braun) und versprechen einen Abend voll musikalischer »Sprachüberraschungen«.

Klavier Dieter Glawischnig  
Violoncello Stephan Braun  
Sprecher Wanja Mues

25. November 2022, 20.30 Uhr  
Semper Zwei, Karten 16 Euro (erm. 8 Euro)



Semper Bar

## HAUSMUSIC

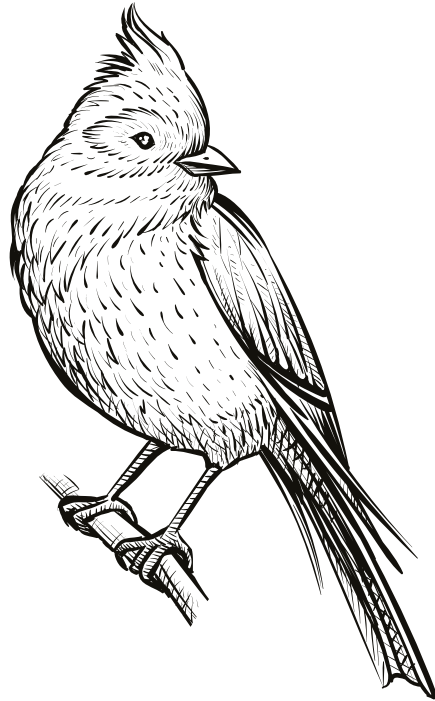
Wohnzimmerkonzert  
in Semper Zwei

Am 18. November sind Bernd A. Hartwig am Mikrofon und Gunter Papperitz am Flügel in der beliebten Bar-Reihe in Semper Zwei zu Gast. Mit Jazz und Soul der Extraklasse versetzen sie Location und Publikum in Schwingung.

»HausMusic« begann einst als eine Reihe von äußerst beliebten Wohnzimmerkonzerten in einer Kölner WG. Hartwigs Weg führte von dort aus in die Grafikabteilung der Semperoper, aus dem Toningenieur Papperitz wurde einer der gefragtesten Pianisten, Keyboarder und Arrangeure der deutschen Pop-Szene. In Semper Zwei treffen sich die langjährigen Freunde erstmals wieder zur »HausMusic« und interpretieren Jazz-Standards aus dem American Songbook, Soulballaden und Gospelklassiker in lounziger Bar-Atmosphäre.

Gesang Bernd A. Hartwig  
Klavier Gunter Papperitz

18. November 2022, 20.30 Uhr  
Semper Zwei, Karten 16 Euro  
(Kinder und Jugendliche 8 Euro)



## UNBESCHWERT UND FREI?

Auch wenn Julia Romeo davon zu überzeugen sucht, es sei die Nachtigall und nicht die Lerche, die ihre Stimme nach der gemeinsam in Liebe verbrachten Nacht erhebt, so widmen wir uns heute hier dann doch der Lerche.

Die recht kleinen Vögel und Bodenbewohner sind gut getarnt, ihr Gefieder ist meist unauffällig erdfarben. Bekannt ist die Lerche vor allem durch ihren variationsreichen und wohltonenden Gesang – endlich mal wieder ein perfekter Opernvogel, auch wenn wir ihn hier unserer Ballettpremiere zuordnen. Zum Ballettvogel macht die Lerche dann vielleicht, dass sie ihren Gesang meistens im Flug vorträgt: Mittels einer speziellen Atemtechnik schafft der kleine Vogel es, mehrere Minuten durchzusingen und das teils fliegend in großer Höhe.

Wussten Sie, dass Lerchen und andere Singvögel vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert beliebte kulinarische Spezialitäten waren? Leipzig war einer der Hauptumschlagpunkte für Lerchen in Mitteldeutschland. Erst 1876 wurde die Lerchenjagd offiziell vom sächsischen König verboten. Daraufhin erfanden die Leipziger Bäcker und Konditoren ein süßes Gebäck, das eine beliebte Zubereitungsart der Lerchen in Pasteten nachahmte.

In der Traumdeutung wird die Lerche gern als ein Symbol für Unbeschwertheit und Freiheit gesehen. Darüber hinaus gilt sie als Omen für ein angenehmes Liebeserlebnis, womit wir wieder bei »Romeo und Julia« wären ...

David Dawson, ROMEO UND JULIA  
5., 8., 11., 12., 25., 26. & 30. November 2022, Karten ab 8 Euro

## WER BIN ICH?

Durch mein öffentliches Amt habe ich in der Gesellschaft eine führende Rolle: Ich wache über Krieg und Frieden. Um dieser Verantwortung gerecht werden zu können, musste ich ein Keuschheitsgelübde ablegen. Doch obwohl es mir nicht erlaubt ist, konnte, wollte ich die Leidenschaft meines Herzens nicht länger unterdrücken, habe mich verliebt – und so lebe ich ein Doppelleben ... Aber nicht nur, dass ich liebe, nein, vor allem wen ich liebe, darf niemand je erfahren – denn mein Liebster ist der Feind (und wir haben zwei gemeinsame Kinder). Immer stärker droht mich der Zwiespalt zwischen Pflicht und Gefühl zu zerreißen: Mein Volk wartet sehnsüchtig auf meine Erlaubnis, gegen den Feind zu den Waffen zu greifen. Ich aber zögere, steht doch das Leben meines Liebsten damit auf dem Spiel ...

Verlosung: Unter allen richtigen Einsender\*innen verlosen wir zwei Freikarten der Saison 2022/23 Ihrer Wahl (nach Verfügbarkeit), ausgenommen sind Premieren, Symphoniekonzerte, Sonderveranstaltungen und Gastspiele.  
Einsendeschluss: 15. Dezember 2022  
Semperoper Dresden, Kommunikation & Marketing,  
Theaterplatz 2, 01067 Dresden  
marketing@semperoper.de  
Auflösung aus »Semper!«-Magazin Nr. 1: Die Nase aus »Die Nase«



Ingolf K., Dresden fragt:

## WESHALB WIRD DER GEFÄNGNISWÄRTER »FROSCH« IN DER OPERETTE »DIE FLEDER- MAUS« MIT EINEM SCHAUSPIELER BESETZT?

Als Frosch in »Die Fledermaus« ist Wolfgang Stumph an der Semperoper seit der Premiere im Jahr 2002 zu erleben. Ganz Deutschland kennt den Schauspieler unter anderem als den Prototypen des Sachsen – im Kabarett, im Fernsehen und im Kino. Da es sich bei der Rolle des Gefängniswärters um eine Sprechrolle handelt, ist sie nicht im ursprünglichen Libretto, das nur Gesangstexte enthält, festgeschrieben. Die Rolle des Gefängniswärters wurde erst nach der Uraufführung der »Fledermaus« entwickelt und danach in zahlreichen Varianten mit großer Regie- und Textfreiheit umgesetzt. Es soll Zuschauer\*innen geben, die nur wegen des dritten Aktes und des ewig angeheiterten Gefängniswärters zu jeder Vorstellung kommen.

Sie fragen, wir antworten: Schicken Sie uns Ihre Fragen rund um die Semperoper per Post an Semperoper Dresden, Kommunikation & Marketing, Theaterplatz 2, 01067 Dresden oder per E-Mail an [marketing@semperoper.de](mailto:marketing@semperoper.de)

Johann Strauß, DIE FLEDERMAUS  
4., 6., 18., 22. November 2022 & 1., 2., 6. Januar 2023, Karten ab 12 Euro

## DER FLIEGENDE VOGEL MIT SEINEN ROLLENDEN AUGEN

»Mein musikalisches Highlight in der »Zauberflöte« ist eine Nummer, in der ich selbst gar nicht singe: das Terzett »Soll ich dich, Teurer, nicht mehr seh'n?« von Pamina, Tamino und dem würdevollen Sarastro. Tamino hat sich zu einem Erwachsenen entwickelt, aber noch wichtiger ist, dass die drei ihre innige tiefgründige Verbindung verstehen. Dass unmittelbar danach Papageno »Tamino! Tamino! willst du mich denn gänzlich verlassen?« ruft, zeigt deutlich, dass die Freundschaft zwischen ihm und dem Prinzen nun auch gewachsen ist.

Inszenatorisch ist für mich mein erster Auftritt mit dem fliegenden Vogel mit seinem Papageienschnabel und den rollenden Augen in circa 4 Meter Höhe ein absoluter »Wow«-Effekt. Vor der ersten Vorstellung konnte ich die Fahrt einmal ausprobieren. Für mich war es wichtig, die Sicherungssysteme zu kennen, doch es bleibt bei jeder Vorstellung ein Adrenalin-Moment. Es kann so viel schief gehen: Zum Beispiel könnte ich steckenbleiben und vor Schreck das Singen vergessen ... Multitasking at its best.«

Michael Nagy, Papageno in »Die Zauberflöte«

Wolfgang Amadeus Mozart, DIE ZAUBERFLÖTE  
29. Oktober, 24., 27. November & 4. Dezember 2022 und  
weitere Termine, Karten ab 12 Euro





# Risotto all'Amarone

## ROTES VERONESISCHES RISOTTO

Zutaten (vier Portionen):

240g Risotto Reis (Vialone Nano), 50g geriebenen Käse (Monte Veronese), 1 Schalotte, 800ml Gemüsebrühe, 240ml Rotwein (Amarone della Valpolicella), 60g Butter, Salz

Heute präsentieren wir Ihnen ein Rezept aus Verona– Romeo und Julia hätten ihre Freude daran! Es handelt sich um ein simples Risotto, das natürlich mit einer Salatbeigabe, Fisch oder Fleisch ab libitum erweitert werden kann. Risotto all'Amarone ist ein durch und durch veronesisches Gericht: Sowohl der Reis als auch der Wein Amarone della Valpolicella und der Käse Monte Veronese sind Zutaten aus der Gegend um Verona. Natürlich steht es Ihnen frei, einen anderen Risotto-Reis oder statt des hier vorgeschlagenen Monte Veronese einen Parmesan oder Grana Padano zu verwenden, wir aber haben uns mit unseren Zutaten ganz der norditalienischen Stadt verschrieben:

Die fein gehackte Schalotte wird in 30 Gramm Butter angedünstet und anschließend der Reis hinzugefügt. Diesen braten Sie unter Rühren an, bis er glasig geworden ist. Dann geben Sie den Amarone und etwas Salz hinzu und lassen den Reis die Flüssigkeit aufsaugen. Anschließend fügen Sie nach und nach die heiße Brühe hinzu und köcheln das Risotto, bis der Reis »al dente« weichgekocht ist. Zum Abschluss rühren Sie die restliche Butter und den Monte Veronese unter, lassen das Risotto noch zwei Minuten ruhen, servieren ein rotes Risotto und träumen von Verona oder von Romeo oder Julia!

Mehr zu »Romeo und Julia« auf Seite 12

Susanne Springer, Autorin

DIE SEMPEROPER ZUM VERSCHENKEN

# Weihnachts- Wahl-Paket 2022/23

Wählen Sie mindestens 2 Vorstellungen und Sie erhalten 50 Prozent Ermäßigung auf den Normalpreis. Buchbar ab 7. November 2022.

Sa 26.11.2022, 19.30 Uhr  
Romeo und Julia  
PK H

Fr 9.12.2022, 19 Uhr  
Rusalka  
PK P

Do 15.12.2022, 19 Uhr  
Rusalka  
PK L

Mo 2.1.2023, 19 Uhr  
Die Fledermaus  
PK O

Fr 13.1.2023, 19 Uhr  
La bohème  
PK J

Fr 15.1.2023, 16 Uhr  
Aida  
PK L

Sa 11.2.2023, 19 Uhr  
Attila (konzertant)  
PK H

So 19.2.2023, 18 Uhr  
Die Tempeltänzerin /La Bayadère  
PK B

Di 21.2.2023, 19 Uhr  
Die Tempeltänzerin /La Bayadère  
PK D

So 12.3.2023, 19 Uhr  
Die Zauberflöte  
PK K

Mo 13.3.2023, 19 Uhr  
La bohème  
PK I

Mi 15.3.2023, 20 Uhr  
Ariadne auf Naxos  
PK K

Fr 24.3.2023, 20 Uhr  
Carmen (Ballett)  
PK D

Mi 29.3.2023, 20 Uhr  
Le nozze di Figaro/  
Die Hochzeit des Figaro  
PK K

	PG1	PG2	PG3	PG4	PG5	PG6
PK B	26,00	23,00	18,00	15,00	12,50	5,50
PK D	31,00	28,50	23,50	19,50	14,00	7,00
PK H	42,50	39,50	31,00	27,00	18,50	10,50
PK I	44,00	41,50	32,50	28,00	19,50	11,00
PK J	47,50	44,50	35,00	31,00	22,50	13,50
PK K	49,50	46,50	37,00	33,00	23,50	14,00
PK L	53,50	49,50	40,00	34,00	24,00	15,00
PK O	62,00	57,50	49,50	44,00	29,50	18,00
PK P	67,50	62,50	52,00	46,00	32,50	18,50

PK=Preiskategorie PG=Platzgruppe

### GUTSCHEINE

Geschenkgutscheine, mit denen Sie Opern-, Ballett- oder Konzertbesuche verschenken können, ohne sich auf eine Vorstellung festlegen zu müssen, sind über einen flexiblen Betrag ab 5 Euro erhältlich. Die Gutscheine sind drei Jahre gültig und an der Tageskasse in der Schinkelwache am Theaterplatz, telefonisch (0351 4911 705) oder online auf [semperoper.de](http://semperoper.de) erhältlich.

Die angegebenen Preise sind bereits reduzierte Preise pro Person. Plätze sind nach Verfügbarkeit erhältlich in den Platzgruppen 1 bis 6. Das Weihnachts-Wahl-Paket ist vom 7. November bis 30. Dezember 2022 erhältlich und auch online auf [semperoper.de](http://semperoper.de) buchbar (solange der Vorrat reicht).

Informationen und Karten

T +49 (0) 351 4911 705, [bestellung@semperoper.de](mailto:bestellung@semperoper.de), [semperoper.de](http://semperoper.de)





# Schlau – schlauer – kreativ!

Von Dezember bis Januar wird die neue Kinderoper »Das schlaue Gretchen« zu erleben sein – in einer Inszenierung, die sich nicht nur an Kinder richtet, sondern die sogar Ideen der Zielgruppe auf die Bühne bringt



Am 22. Dezember feiert die Kinderoper »Das schlaue Gretchen« Premiere in Semper Zwei. Doch wer bestimmt eigentlich, was »schlau« ist und was nicht? Bedeutet Schlausein automatisch immer, in richtig und falsch unterteilen zu können?

Nein! Denn Schlausein bedeutet nicht, einen Quotienten berechnen zu können, zu wissen, wo die Sonne auf- und wo sie wieder untergeht, oder die Gezeiten zu verstehen. Es gehört viel mehr dazu – wie zum Beispiel Vorstellungskraft oder Fantasie! Das weiß auch unser schlaues Gretchen. Denn nur mit ausreichend Fantasie ist es ihr möglich, die schwierigen Rätsel zu lösen, die ihr der König aufgibt.

Aber nicht nur Gretchen wird kreativ werden – ebenso unsere Projektklasse. Insgesamt 25 Schüler\*innen der 63. Grundschule Dresden beschäftigen sich noch vor Probenbeginn mit den Rätseln der Kinderoper. Mit Zetteln und Stiften, Aufnahmegegeräten, grenzenloser Fantasie und kindlichem Übermut stellen auch sie sich den Aufgaben des Königs und rätseln, wie man jemanden auf ungewöhnliche Weise besuchen kommen kann: nicht gefahren,

nicht gelaufen, nicht bekleidet und nicht nackt, nicht beschuht und nicht barfuß, mit und ohne Geschenk. Wie das funktionieren soll?

Die Ideen sind reichlich: Nicht fahren und nicht laufen, da könnte sich Gretchen doch wie ein menschlicher Drache an ein Auto hängen und durch die Luft fliegen. Oder sie schraubt sich einen Propeller auf den Kopf, denn »dann fliegt man zwar, aber irgendwie ist das ja auch fahren«, meint eine Schülerin.

Und wenn sie dann noch ein tolles Geschenk einpackt, das außer ihr niemand sehen kann, weil es unsichtbar ist, sei auch eine weitere Aufgabe gelöst. »Oder wenn es kaputt ist! Dann ist es ein Geschenk, aber eigentlich auch nicht, denn es ist ja kaputt.«

Die kreativen Lösungen der Kinder werden direkt in die Inszenierung eingebunden, und so werden auch ihre Ideen ab dem 22. Dezember in Semper Zwei zu sehen und zu hören sein! Wer also wissen möchte, was den Kindern sonst noch so einfällt und wie sie mit ihren Ideen Gretchen helfen, das Königreich für sich zu gewinnen, muss im Dezember in unsere Spielstätte Semper Zwei kommen!

Martin Smolka, DAS SCHLAUE GRETCHEN  
ab 22. Dezember 2022, Karten 12 Euro (erm. 6 Euro)



Ein dem klassischen Ballett verpflichtetes Märchen im Umfeld einer Dresdner Weihnacht: Das Semperoper Ballett und die Schüler\*innen der Palucca Hochschule für Tanz Dresden entführen die Zuschauer\*innen in die Welt von Marie und ihrem Nussknacker. Sie stellen sich der kriegerischen Mäuseschar und begeben sich auf eine zauberhafte Reise der Träume und des Erwachsenwerdens. Auf dem unteren Bild ist etwas durcheinandergeraten. Sieben Fehler haben sich versteckt. Können Sie Ordnung ins Bild bringen? Auf Seite 59 ist sie bereits wiederhergestellt, dort finden Sie die Auflösung.

Aaron S. Watkin und Jason Beechey, DER NUSSKNACKER  
5., 7., 8., 11., 13., 16., 18., 23., 25. & 26. Dezember 2022, Karten ab 6 Euro

# KULTUR BEGINNT IM HERZEN JEDES EINZELNEN MENSCHEN

## SEMPEROPER PARTNER

Partnerschaften der Semperoper und  
der Sächsischen Staatskapelle Dresden

Premium Partnerschaft

**A. Lange & Söhne**

Projekt Partnerschaft

Sparkassen-Finanzgruppe Sachsen  
Ostsächsische Sparkasse Dresden  
Sparkassen-Versicherung Sachsen  
LBBW

Junges Ensemble Partnerschaft

**Radeberger Exportbierbrauerei GmbH**

Junge Szene/Education Partnerschaft

Stöcker Kaufhaus GmbH & Co. KG  
BIZ | LAW Rechtsanwälte  
Günter Döring-Stiftung  
Stiftung Kinderförderung von Playmobil

Partnerschaft Bühnentechnik

**SBS Bühnentechnik GmbH**

Platin Partnerschaft

**Commerzbank AG**

Gold Partnerschaft

**Elbe Flugzeugwerke GmbH**

Silber Partnerschaft

**Novalied GmbH**

Bronze Partnerschaft

KW Baufinanzierung GmbH  
Prüssing & Köll Herrenausstatter  
compact tours GmbH  
Unternehmensberatung Barthier e.K.

Kooperationspartnerschaft

**Oppacher Mineralquellen**

Individuelles Engagement

**Prosenio – Freundinnen und Freunde der Semperoper**

Gesundheitspartner der Sächsischen Staatstheater

**Medizinisches Labor Ostsachsen MVZ GbR**

Informieren Sie sich über unsere Partnerschaften!  
Andrea Halassy (Sponsoring)  
T 0351 49 11 645 · F 0351 49 11 646  
sponsoring@semperoper.de

## OKTOBER

Fr	21.10.2022	19:00	<b>La traviata</b>
		19:00	<b>Wie werde ich reich und glücklich?</b> Semper Zwei
Sa	22.10.2022	19:00	<b>Les Huguenots/Die Hugenotten</b>
So	23.10.2022	11:00	<b>3. Symphoniekonzert</b>
		19:00	<b>La traviata</b>
		19:00	<b>Wie werde ich reich und glücklich?</b> Semper Zwei
Mo	24.10.2022	20:00	<b>3. Symphoniekonzert</b>
Di	25.10.2022	19:00	<b>Wie werde ich reich und glücklich?</b> Semper Zwei
		20:00	<b>3. Symphoniekonzert</b>
Mi	26.10.2022	19:00	<b>Wie werde ich reich und glücklich?</b> Semper Zwei
Do	27.10.2022	18:00	<b>Aktenzeichen zu »Romeo und Julia«</b>
		19:00	<b>La traviata</b>
Fr	28.10.2022	19:00	<b>Les Huguenots/Die Hugenotten</b>
Sa	29.10.2022	11:00	<b>Premierenkostprobe »Romeo und Julia«</b>
		19:00	<b>Die Zauberflöte</b>
So	30.10.2022	11:00	<b>Semper Matinee</b>
		19:00	<b>La traviata</b>
Mo	31.10.2022	16:00	<b>Les Huguenots/Die Hugenotten</b>

Oper  
Ballett  
Junge Szene  
Staatskapelle  
Extras

Kalender



### WIE WERDE ICH REICH UND GLÜCKLICH?

Während Kibis als Arbeitsloser kein Geld hat, langweilt sich Marie, die Tochter aus höherem Hause, in ihrem goldenen Käfig. Abhilfe und die Lösung aller Probleme verspricht den beiden der umtriebige Pausback, der mit den Leitsätzen seiner »Pausback-Methode« Kibis' und Maries Leben komplett auf den Kopf stellt. Aber ob man am Ende reich und zugleich glücklich werden kann?

21., 23., 25. & 26. Oktober 2022, Karten 16 Euro (erm. 8 Euro)

### LA TRAVIATA

»La traviata« ist ein vielfarbiger Klassiker des Opernrepertoires und Giuseppe Verdis Bekenntnis zu einem Musiktheater, das das Tiefmenschliche auf der Bühne zeigt. Regisseurin Barbora Horáková Joly erzählt »La traviata« in der schillernden Welt des Cabarets des 19. Jahrhunderts.

21., 23., 27. & 30. Oktober 2022, Karten ab 17 Euro





## MADAMA BUTTERFLY

Der US-amerikanische Marineleutnant Pinkerton schließt mit Cio-Cio-San, genannt »Butterfly«, eine Kurzzeitehe – nach damals in Japan möglicher Praxis. Während für Pinkerton die Liaison von vornherein als Erotikvergnügen geplant war, bedeutet sie für Cio-Cio-San die Möglichkeit, der Armut zu entfliehen – und die Liebe ihres Lebens ...

2. November 2022, Karten ab 16 Euro

## CHILLY GONZALES

Für Chilly Gonzales, den kanadischen, in Europa lebenden Grammy- ausgezeichneten Pianisten und Entertainer ist die Bühne ein Labor. Das Programm beginnt mit der Aufführung von Kompositionen aus seiner Solo Piano Trilogy. Anschließend wird die Bühne zur Werkstatt für neue Instrumente, neue Kompositionen, neue Meisterkurse und neue Arrangements alter Favoriten.

9. November 2022, Karten über Eventim erhältlich



## FAST FORWARD: THE SILENCE OF THE SIRENS

Vom 10. bis 13. November zeigt das Festival Fast Forward des Staatsschauspiels Dresden acht Inszenierungen junger Regisseur\*innen aus ganz Europa und in Semper Zwei die jüngste Arbeit der Litauerin Laura Kutkaitė. Mit starker Ästhetik und Sinn für Widersprüche verhandelt Kutkaitė den antiken Mythos von verführenden Frauen und siegreichen Helden vor der Folie des Machtmissbrauchs in der Kunst.

12. & 13. November 2022, Semper Zwei, mit deutschen und englischen Übertiteln, Karten über staatschauspiel-dresden.de



## DIE FLEDERMAUS

Um sich an seinem Freund Eisenstein zu rächen, inszeniert Dr. Falke alias die Fledermaus ein Verwechslungsspiel beim Ball des Grafen Orlofsky. Dort treffen sich ein Marquis und ein Chevalier, eine ungarische Gräfin und angehende Künstlerinnen. Jedoch: Niemand ist der, für den er sich ausgibt.

4., 6., 18., 22. November 2022 & 1., 2., 6. Januar 2023, Karten ab 12 Euro



## NOVEMBER

Mi	02.	19:00	Madama Butterfly
Do	03.	20:00	2. Kammerabend
Fr	04.	19:00	Die Fledermaus
Sa	05.	11:00/14:00	Kapelle für Kids
		19:00	<b>PREMIERE</b> Romeo und Julia
So	06.	11:00/14:00	Kapelle für Kids
		19:00	Die Fledermaus
Mo	07.	09:30/11:30	Kapelle für Kids
Di	08.	19:00	Romeo und Julia
Mi	09.	20:00	Gastspiel: Chilly Gonzales
Do	10.	13:00	Platée
		18:00	Aktenzeichen zu »Romeo und Julia«
		20:00	Hochschule für Musik zu Gast in der Semperoper
Fr	11.	19:00	Romeo und Julia
Sa	12.	17:00	Fast Forward
		19:00	Romeo und Julia
So	13.	11:00	4. Symphoniekonzert
		15:30	Fast Forward
		19:00	Platée
Mo	14.	20:00	4. Symphoniekonzert
Di	15.	20:00	4. Symphoniekonzert
Mi	16.	19:00	Platée
Do	17.	19:00	Norma
Fr	18.	19:00	Die Fledermaus
		20:30	Semper Bar
Sa	19.	19:00	Norma
So	20.	17:00	Operngala mit Preisverleihung
Mo	21.	19:00	Platée
Di	22.	10:00	Gestatten, Monsieur Petipa!
		19:00	Die Fledermaus
Mi	23.	10:00	Gestatten, Monsieur Petipa!
		19:00	Norma
Do	24.	19:00	Die Zauberflöte
		19:00	SemperDialog
Fr	25.	19:00	Romeo und Julia
		20:30	Fenster aus Jazz
Sa	26.	18:00	Adventskonzert ZDF (Frauenkirche)
		19:30	Romeo und Julia
So	27.	14:00/19:00	Die Zauberflöte
Mo	28.	19:00	Rusalka
Di	29.	19:00	Norma
Mi	30.	19:00	Romeo und Julia

## DEZEMBER

Do	01.	19:00	Rusalka
Fr	02.	19:00	Aida
Sa	03.	14:00/19:00	La bohème
So	04.	14:00/19:00	Die Zauberflöte
Mo	05.	19:00	Der Nussknacker
Di	06.	19:00	La bohème
Mi	07.	15:00/19:00	Der Nussknacker
Do	08.	13:00	Der Nussknacker
		20:00	3. Kammerabend
Fr	09.	19:00	Rusalka
Sa	10.	15:00	Opernwerkstatt zu »Das schlaue Gretchen«
		19:00	Aida
So	11.	14:00	Der Nussknacker (Geschlossene Vorstellung)
		18:00	Der Nussknacker
Mo	12.	19:00	Rusalka
Di	13.	19:00	Der Nussknacker
Mi	14.	19:00	Aida
Do	15.	10:00	Gestatten, Monsieur Petipa!
		19:00	Rusalka
Fr	16.	19:00	Der Nussknacker
Sa	17.	10:00	Premierenkostprobe »Das schlaue Gretchen«
		15:00	Opernwerkstatt zu »Das schlaue Gretchen«
		19:00	Rusalka
So	18.	11:00	5. Symphoniekonzert
		19:00	Der Nussknacker
Mo	19.	20:00	5. Symphoniekonzert
Di	20.	10:00	Gestatten, Monsieur Petipa!
		20:00	5. Symphoniekonzert
Mi	21.	19:00	Aida
Do	22.	16:00	<b>PREMIERE</b> Das schlaue Gretchen
		20:00	1. Aufführungsabend
Fr	23.	16:00	Das schlaue Gretchen
		19:00	Der Nussknacker
So	25.	14:00 / 18:00	Der Nussknacker
Mo	26.	14:00 / 18:00	Der Nussknacker
		14:00	Das schlaue Gretchen
Mi	28.	16:00	Das schlaue Gretchen
Do	29.	16:00	Das schlaue Gretchen
		19:00	Silvesterkonzert der Staatskapelle Dresden
Fr	30.	19:00	Silvesterkonzert der Staatskapelle Dresden
Sa	31.	17:00	Silvesterkonzert der Staatskapelle Dresden

Oper  
Ballett  
Junge Szene  
Staatskapelle  
Extras  
Änderungen vorbehalten

## LA BOHÈME

Eine Bohème-WG in den Pariser Künstler- und Studentenkreisen: Vier junge Künstlerfreunde erleben die erste Liebe – und den ersten Schmerz von echtem menschlichen Verlust. Die wohl beliebteste Oper Puccinis gehört seit vielen Jahren zu den meistgespielten Werken im Repertoire der Semperoper.

3., 6. Dezember 2022, 13. Januar 2023, 2., 3., 18. Februar 2023, 11., 13. März 2023 & 22., 29. April 2023, Karten ab 12 Euro



## OPERNWERKSTATT »DAS SCHLAUE GRETCHEN«

In unserem Workshop wollen wir zusammen kreativ werden und uns auf einen Vorstellungsbuchung einstimmen! In insgesamt drei Stunden tauchen wir gemeinsam in die Welt des Musiktheaters ein und lernen spielerisch die Themen der Oper »Das schlaue Gretchen« kennen.

10. & 17. Dezember 2022  
Informationen und Anmeldung: [hannah.kawalek@semperoper.de](mailto:hannah.kawalek@semperoper.de)



## AIDA

Giuseppe Verdi spiegelt anhand der tragischen Liebe der äthiopischen Prinzessin Aida und des ägyptischen Heerführers Radamès, die zwischen persönlicher Verantwortung für die je eigene Nation und den Interessen von Staat, Kirche und Verwandten zerrieben wird, den krisenhaften Zustand des modernen Individuums. Und so stellt er auch für uns heute die Frage nach den prekären Machtverhältnissen zwischen Individuum und Gesellschaft – um sie mit einem höchst berührenden Plädoyer für die utopische Kraft der Liebe zu beantworten.

2., 10., 14., 21. Dezember 2022 & 8., 14., 15. Januar 2023, Karten ab 24 Euro



# PROSZENIO

FREUNDINNEN UND FREUNDE DER SEMPEROPER

## WENN ...

Sie der Opernbetrieb hinter den Kulissen interessiert ...

Sie schon vor der Premiere exklusive Einblicke in die Neuproduktionen haben möchten ...

Sie im Anschluss an eine Premiere gern mit den Künstler\*innen feiern möchten ...

Sie von Regisseur\*innen und Bühnenbildner\*innen ihre Ideen und Konzepte erfahren wollen ...

Sie gern mit anderen Opernbegeisterten ins Gespräch kommen ...

Sie mit Ihrem Engagement helfen wollen, Ideen in Projekte zu verwandeln ...

## DANN ...

laden wir Sie herzlich ein, sich bei Proszenio – Freundinnen und Freunde der Semperoper – zu engagieren.

Gehen Sie mit uns auf »ErOperer-Tour« vor und hinter den Kulissen der Welt des Balletts und der Oper.

Lernen Sie Künstlerinnen und Künstler und den Theaterbetrieb eines der führenden Opernhäuser von Weltrang näher kennen,

und unterstützen Sie damit gleichzeitig und unmittelbar durch Ihren persönlichen Beitrag die unterschiedlichen kreativen Aktivitäten des Hauses.

»KULTUR BEGINNT  
IM HERZEN  
JEDES EINZELNEN«

Detaillierte Informationen lassen wir Ihnen gern zukommen.  
Sprechen Sie uns an oder informieren Sie sich auf [semperoper.de](http://semperoper.de).

### Kontakt:

Semperoper Dresden, Proszenio Freundinnen und Freunde der Semperoper

Ansprechpartnerin: Andrea Halassy, Theaterplatz 2, 01067 Dresden

T +49 351 4911 645, [proszenio@semperoper.de](mailto:proszenio@semperoper.de)



Carla Zumpe leitet die Heinrich-Schütz-Residenz in Dresden und ist Ansprechpartnerin für alle Fragen rund ums Wohnen

## Darf's ein bisschen Luxus sein?

- Wohnen an Dresdens Top Adresse -

Wohnen Sie in 5-Sterne-Lage direkt an der Frauenkirche in historischem Gemäuer!  
Genießen Sie die familiäre Atmosphäre, das stilvolle Ambiente und die Unabhängigkeit einer Privatwohnung.  
Unser engagiertes Team sowie der Concierge Service stehen Ihnen jederzeit zur Verfügung.  
Der hauseigene Wellnessbereich Henricus Spa hält exklusive Verwöhnmomente für Sie bereit!

Heinrich-Schütz-Residenz | Frauenstraße 14 | 01067 Dresden | Telefon: 0151 25 33 29 22

[www.heinrich-schuetz-residenz.de](http://www.heinrich-schuetz-residenz.de)

# WER KUNST VERSTEHT, versteht es, sie zu fördern.

Werden Sie Teil einer Gemeinschaft, die die Liebe zu Kunst und Kultur auf ganz besondere Art und Weise vereint. Werden Sie Teil der Stiftung Semperoper.

Die Menschen an der Semperoper Dresden schaffen mit Leidenschaft und viel Engagement kulturell Herausragendes. Als Stiftung Semperoper unterstützen wir das Opernhaus von Weltrang seit mehr als 30 Jahren. Mit über 16 Millionen Euro konnte die Stiftung Semperoper seit ihrer Gründung durch Senator h. c. Rudi Häußler im Jahr 1992 bereits eine beachtliche Summe an das Opernhaus übergeben. Im Fokus der Förderung stehen aufwändige Produktionen für Ballett und Oper. Auch die Unterstützung des Nachwuchses liegt den Spenderinnen und Spendern sowie den Mitgliedern des Stiftungsrates und des Kuratoriums sehr am Herzen, sichert dieser doch langfristig die künstlerische Qualität der Darbietungen. Das Engagement durch die Stiftung setzt künstlerische Akzente mit dem Ziel, den Ruf der Semperoper als herausragende Bühne für international renommierte Künstlerinnen und Künstler weiter in die Welt zu tragen.

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen kulturelle Höhepunkte zu feiern, einen Blick hinter die Kulissen des weltberühmten Opernhauses zu werfen und Sie als Teil eines exklusiven Netzwerks willkommen zu heißen.

Ihre  
**Ulrike Lerchl** Geschäftsführerin  
**Prof. Dr. Rüdiger Grube** Stiftungsratsvorsitzender  
**Dr. Christian Zwade** Vorsitzender des Kuratoriums

Wir freuen uns, die Semperoper in der Spielzeit  
2022/23 als Förderer zu begleiten.

PREMIERE  
2. OKTOBER 2022

OPER  
**La traviata**  
GIUSEPPE VERDI

URAUFFÜHRUNG  
5. NOVEMBER 2022

BALLETT  
**Romeo und Julia**  
DAVID DAWSON

PREMIERE  
19. MÄRZ 2023

OPER  
**La sonnambula**  
VINCENZO BELLINI



## DER STIFTUNGSRAT

PROF. DR. MED. MARC DOMINIK ALSCHER

PROF. DR. MED. MICHAEL BAUMANN

ALBRECHT BOLZA-SCHÜNEMANN

ALEXANDER BRÜCKNER

GLORIA BRUNI

PROF. DR. RÜDIGER GRUBE  
Stiftungsratsvorsitzender

SENATOR H.C. RUDI HÄUSSLER  
Gründer, Stifter und Ehrenvorsitzender  
des Stiftungsrates

SUSANNE HÄUSSLER

DIRK HILBERT  
Oberbürgermeister der  
Landeshauptstadt Dresden

BARBARA KLEPSCH

Staatsministerin für Kultur  
und Tourismus  
Sächsisches Staatsministerium

PROF. DR. VOLKER PENTER

WILHELM SCHMID

PETER THEILER  
Intendant Sächsische  
Staatsoper

NADIA THIELE

ANDREAS WÖLLENSTEIN

MARIA WÜRTH

DR. CHRISTIAN ZWADE

LEONIE BOGDAHN  
(Ergänzungsmitglied)

GESCHÄFTSFÜHRERIN

ULRIKE LERCHL

EHRENMITGLIEDER

WOLFGANG ROTHE  
Kaufmännischer Geschäftsführer  
Sächsische Staatsoper

ULLA PIETZSCH

## DAS KURATORIUM

Argenta Internationale Anlage GmbH ♦ Behringer Touristik GmbH & CO. KG ♦ Robert Bosch GmbH  
♦ BREITENBÜCHER Rechtsanwälte Insolvenzverwalter ♦ Deutsche Bank AG ♦ SachsenEnergie AG ♦ Gebr. Heinemann SE & Co. KG  
Notare Heckschen & van de Loo ♦ KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ♦ KPS Stiftung Hamburg ♦ Lange Uhren GmbH  
Linde GmbH, Linde Engineering ♦ MEDIA Logistik GmbH ♦ MOSOLF SE & Co. KG ♦ Oberüber Karger Kommunikationsagentur GmbH  
Petschow & Thiel GmbH ♦ Ulla Pietzsch ♦ Saegeling Medizintechnik Service- und Vertriebs GmbH ♦ Hotel Schloss Eckberg  
Schloz Wöllenstein GmbH & Co. KG ♦ Hartwig Sprau ♦ Piepenbrock Dienstleistungen GmbH + Co. KG ♦ Ultra g GmbH  
Ventura Investment GmbH ♦ Gerhard D. Wempe GmbH & Co. KG ♦ Adolf Würth GmbH & Co. KG  
Rechtsanwalt beim BGH Dr. Christian Zwade

## ASSOZIIERTE MITGLIEDER

Frank Albrecht ♦ Dr. Richard Althoff ♦ Prof. Dr. med. Mark Dominik Alscher ♦ Undine Baum ♦ Prof. Dr. med. Michael Baumann  
Angelika M. Bettenhausen ♦ Leonie Bogdahn ♦ Albrecht Bolza-Schünemann ♦ Vivian Brunner ♦ Gloria Bruni ♦ Rainer Bürkert  
Evelyn und Gerardo Duarte Martinez ♦ Michael Feisthauer ♦ Günther Fleig ♦ Dietmar Franz ♦ Claudia Görs ♦ Christoph Gröner  
Birgit Großmann ♦ Marcel Grube ♦ Vivian Grube ♦ Gerd Günther ♦ Ariane Haack-Kurz ♦ Stefan Härtel  
Dr. Elke und Dr. Hans-Jürgen Held ♦ Axel Herberger ♦ Gabriele Jaeger-Kozka ♦ Erika Kleiner ♦ Eva-Maria Kohn-Neuwald  
Prof. Dr. Mechthild Krause ♦ Dr. Bernd Kugelberg ♦ Dr. Peter Linder, Peter Linder Stiftung  
♦ Reinhard Müller ♦ Birgitt Nilsson ♦ Sabine Nitzsche ♦ Dr. Thomas und Dr. Beate Pescheck ♦ Wolf-Rüdiger Pietsch  
Cornelia Poletto ♦ Oliver Radtke ♦ Thomas Raupach ♦ Franziska Samuel-Gröber ♦ Dr. Joachim Seeler ♦ Prof. Dr. Peter Schmidt  
Prof. Dr. Ursula Staudinger und Christian C.D. Ludwig ♦ Sven Strzelczyk ♦ Nadia Thiele ♦ Dr. Bernd Thiemann ♦ David Tobias  
Marcus Vitt ♦ Hans-Peter Weber ♦ Sylvia Weber ♦ Thorsten Weickert ♦ Thomas Wolf ♦ Christa Wünsche ♦ Prof. Dr. Daniel Zips

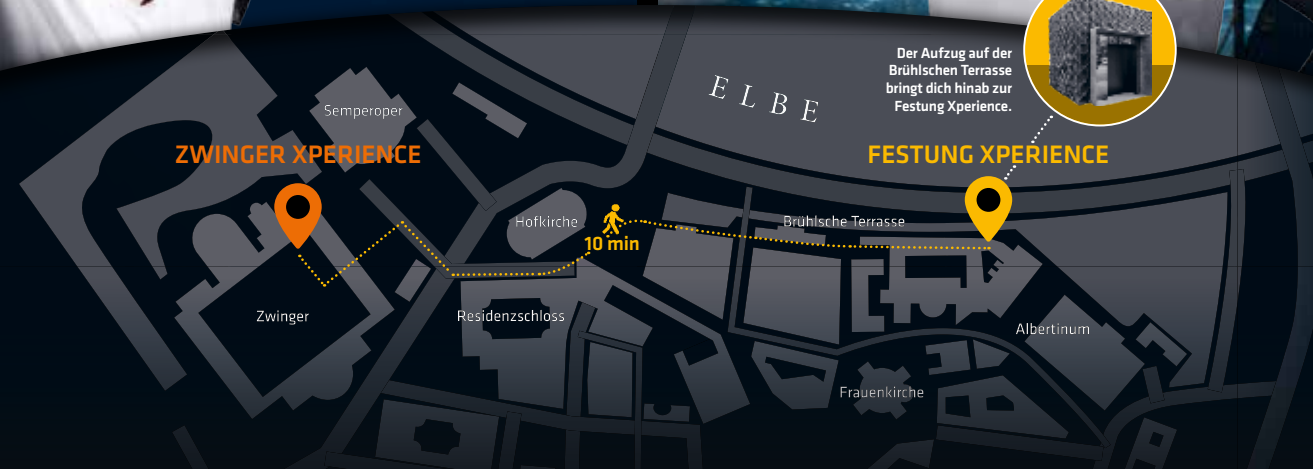
## EHRENMITGLIEDER

Prof. Christoph Albrecht ♦ Helma Orosz ♦ Prof. Gerd Uecker

# DRESDEN XPERIENCE

NEU IN DRESDEN

ZWEI BESONDERE ORTE.  
EIN FASZINIERENDES ERLEBNIS.



Sichere dir dein Onlineticket und erlebe Dresden Xperience ohne Wartezeiten! Informiere dich bitte über die aktuellen Öffnungszeiten auf unserer Website: [www.dresden-Xperience.de](http://www.dresden-Xperience.de)

[f dresdenXperience](#) [@ dresdenXperience](#) [v Schloesserland](#)

## FREIER EINTRITT MIT DER schlosserlandKARTE

Mit der schlosserlandKARTE erhältst du beliebig oft freien Eintritt in Sachsens schönste Schlösser, Burgen und Gärten. Am einfachsten geht's per App.



## SERVICE

ADRESSE  
Semperoper Dresden – Vertrieb und Service  
Theaterplatz 2, 01067 Dresden  
Die Tageskasse und der Abo-Service befinden sich in der Schinkelwache am Theaterplatz.

ÖFFNUNGSZEITEN  
Mo bis Fr 10 – 18 Uhr, Sa 10 – 17 Uhr\*  
An Sonn- und Feiertagen geschlossen.

Bitte beachten Sie, dass es pandemiebedingt zu einer Einschränkung der Öffnungszeiten oder Schließung der Tageskasse kommen kann. Die aktuellen Öffnungszeiten finden Sie auf [semperoper.de](http://semperoper.de).

KONTAKT  
T +49 351 49 11 705, [bestellung@semperoper.de](mailto:bestellung@semperoper.de)

Damit ein Vorstellungsbuchung möglich ist, gelten bestimmte Hygieneregeln. Aufgrund der aktuellen, dynamischen Situation ändern sich diese Bedingungen auch kurzfristig. Daher bitten wir Sie, sich tagesaktuell auf unserer Website über die geltenden Hygieneregeln zu informieren und diese während Ihres Vorstellungsbuchung zu beachten. [semperoper.de/besucherinformationen](http://semperoper.de/besucherinformationen)

\*Januar bis März 10 – 13 Uhr

## IMPRESSUM

HERAUSGEBER  
Staatsbetrieb Sächsische  
Staatstheater – Staatsoper Dresden  
INTENDANT STAATSOOPER  
Peter Theiler

KAUFMÄNNISCHER  
GESCHÄFTSFÜHRER  
Wolfgang Rothe

SEMPER!  
Magazin der Semperoper Dresden  
Theaterplatz 2, 01067 Dresden  
[semperoper.de](http://semperoper.de)

REDAKTION  
Susanne Springer,  
Leitung (verantwortl. i.S.d.P.),  
Sophie Östrovsky, stv. Leitung

Johann Casimir Eule, Juliane Schunke,  
Benedikt Stampfli, Elisabeth Telle,  
Katrin Meraner, Emma Petersen,  
Martin Lühr, Christopher Werner,  
Regina Genée

HERSTELLUNGSREGIE  
Sophie Östrovsky

GESTALTUNG  
Bernd A. Hartwig

LITHOGRAPHIE  
Anita Haubold, Dresden

BILDNACHWEIS  
Cover, S. 17, 59: Rosemarie Trockel,  
Courtesy Sprüth Magers, VG Bild-Kunst  
Bonn 2022, S. 2, 4-9, 18, 20, 37, 47,  
49, 50, 53, 59: Ludwig Olah, S. 3:  
Werner Kmetitsch, Stefanie Stuhldreier,  
S. 27: Uwe Arens, S. 32-35: Jubal  
Battisti, S. 37: Jochen Quast, S. 40: E.  
Döring, Bernd A. Hartwig, S. 41: Kai  
Kullen, S. 50: Anka, Dmitrij Matvejev,  
S. 53: Andrea Streibl-Harms, S. 59: Ian  
Whalen

ILLUSTRATIONEN  
S. 1: Raphael Brede (nach Vorlage  
von Ludwig Olah) S. 10: Chris Köhler,  
S. 22, 43 Rebecca Poppe (nach Vorlage  
Gisela Schenker, Michal Novak)  
S.32 iStock, S. 42 Shutterstock, S. 44  
Bernd A. Harwig

BILDBEARBEITUNG  
S. 47: Rebecca Poppe (nach Vorlage  
von Ian Whalen)

DRUCK  
Druckerei Thieme Meißen GmbH

PAPIER  
BioTop 3 90g / BioTop 3 160g

ANZEIGENVERTRIEB  
actori GmbH

REDAKTIONSSCHLUSS  
für dieses Heft: 13. Oktober 2022



Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird in dieser Publikation auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung, z. B. Besucher\*innen, an einigen Stellen verzichtet. Entsprechende Nennungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Menschen.

## SEMPER!-MAGAZIN

DREI 2022/23



Ab 27. Januar 2023 kehrt »Der Ring des Nibelungen« in der Inszenierung von Willy Decker auf die Bühne der Semperoper Dresden zurück. Am Pult steht Chefdirigent Christian Thielemann.

»La bayadère« ist ab 15. Februar wieder zu erleben und verbindet die Gedankenwelt der Romantik mit dem tänzerisch anspruchsvollen Gesamtkunstwerk.



»Die Gespenstersonate« von Aribert Reimann, eine scharfsinnige und kluge Gesellschaftsanalyse, feiert am 17. Februar in Semper Zwei Premiere.

Das Schicksal Dresdens als Mahnung verstehend, würdigt der internationale Friedenspreis am 19. Februar Leistungen herausragender Persönlichkeiten, die präventiv wirken und helfen.



Das neue SEMPER!-Magazin erscheint am 16. Dezember

Auflösung des Rätsels von Seite 47



Vorschau / Service / Impressum

# Kein glückliches Ende

Wer hat sich das nicht schon einmal gewünscht? Ein Happy End für Romeo und Julia. Auch wenn wir um den tragischen Tod der Liebenden wissen, würde man nicht doch gern an der schlafenden Julia rütteln, sie möge früher erwachen? Oder Romeo das Gift aus der Hand reißen und ihm einflüstern, hab Geduld, warte einfach kurz, du wirst schon sehen ...

Diesen Wunsch – fast hätte Sergej Prokofjew ihn uns erfüllt. Im Jahr 1935 bekam er den Auftrag, für das Kirow-Ballett ein Stück zu komponieren. Gemeinsam mit Freunden überlegte er, was sich als Stoff eignen könnte. Es war laut Zeitzeugen ein Brainstorm der »großen Liebespaare«. »Tristan und Isolde« waren im Rennen. Prokofjew entschied sich dagegen. Er wollte wohl nicht in Konkurrenz mit Wagner treten. Ähnliche Vorbehalte hatte er gegenüber »Pelléas et Mélisande«, die bereits von Debussy bearbeitet worden waren. So fiel die Wahl auf »Romeo und Julia«.

Prokofjew war zu jener Zeit aus Paris in die UdSSR zurückgekehrt. Er wartete darauf, in Moskau eine Wohnung zugeteilt zu bekommen und verbrachte derweil den Sommer auf dem Landgut Polenowo. Laut Prokofjews Sohn, Swjatoslaw, genoss sein Vater die Zeit, obwohl er von der Familie getrennt war und sie vermisste. Dem Komponisten stand ein Häuschen mit einem Blüthner-Flügel zur Verfügung. Es gab viel Besuch von Künstlern und Kollegen, darunter auch Schostakowitsch. In einem Brief an seine Frau beschrieb Prokofjew seinen Tagesablauf, der die Aktivitäten einer Sommerfrische mit dem Komponieren gut miteinander in Einklang brachte, heute würde man es eine »Workation« nennen: Um 7.30 Uhr ging er im nahe gelegenen Fluss Oka

schwimmen. Nach dem 9 Uhr-Tee stand eine Partie Tennis oder Volleyball auf dem Plan, dann drei Stunden Arbeit bis zum Mittagessen; ein Schläfchen, Nachmittags-Tee, wieder etwas Sport und eine weitere Arbeitsphase bis zum Abendessen. Schach oder Gespräche am Lagerfeuer beendeten die entspannten Tage. Wenn Prokofjew überhaupt etwas auszusetzen hatte, dann war es das Essen. Zu wenig Salat und Gemüse, beschwerte er sich bei seiner Frau, die Brötchen wohl nicht so resch wie das Gebäck, das er aus Frankreich gewohnt war. Von diesen kulinarischen Einschränkungen einmal abgesehen, bezeichnete er aber die Umstände als geradezu ideal.

Ich kann mir gut vorstellen, dass diese angenehme Zeit Prokofjew dazu inspirierte, Romeo und Julia das tödliche Ende zu ersparen. Er hatte es so schön, warum nicht auch sie? Es blieb nicht nur bei der Idee. Prokofjew passte das Libretto an, ersann die Musik. Als er allerdings sein neues Finale bei einer Klavierprobe präsentierte, fiel es komplett durch. Nicht nur das. Offizielle Funktionäre schalteten sich

ein und drängten Prokofjew, der Vorlage Shakespeares treu zu bleiben.

Es war ein Vorgeschmack darauf, dass Prokofjews Schaffen von nun an unter politischem Einfluss stand. Weg von Polenowo, zurück in Moskau, war er längst nicht mehr so produktiv wie in seinen französischen Jahren. Die konstante Überwachung schlug dem Komponisten auf die Gesundheit, sie plagte ihn bis zu seinem Tod ... und es ist nur eine Vermutung, aber wahrscheinlich würde es ihm in diesen Tagen leider ganz ähnlich ergehen.



Katharina Adler, Autorin

Zu guter Letzt

Mit ihrem Debüt »Ida« war die Autorin Katharina Adler u.a. für den Alfred-Döblin-Preis, den Klaus-Michael Kühne-Preis und den ZDF-aspekte-Literaturpreis nominiert. 2019 wurde sie mit dem Bayerischen Kunstförderpreis, 2020 mit dem Premio Letterario Adei-Wizo ausgezeichnet. »Iglhaut« (2022) ist ihr zweiter Roman.



Semperoper  
Dresden



STAATSSCHAUSPIEL  
DRESDEN



## Oper geht für alle.

Darum gehen wir hin.

Vanessa, 24 und Stuart, 63

Jetzt Programm anschauen  
und Tickets sichern:  
[SEMPEROPER.DE](http://SEMPEROPER.DE)





*Radeberger*  
PILSNER

Förderer des  
Jungen Ensemble

*Semperoper Dresden*

